

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 141.

Donnerstag, 20. Juni

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postämter 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Reaktionsstrich (Eingefandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist gestern abend in Kiel eingetroffen und hat auf der „Hohenzollern“ Wohnung genommen.

Gestern abend gegen 8 Uhr ist in Gashaus der von Leipzig kommende Personenzug Nr. 214 auf den aus Gashaus ausfahrenden Personenzug Nr. 2599 aufgefahren. Drei Personen wurden getötet, etwa 19 mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Hilfszug mit Ärzten und Samaritern war schnell zur Stelle.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf ist in Swakopmund angekommen.

In Bühl bei Gebweiler kürzte ein Gebäude der Manufakturfirma Rogelet ein. 60 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei Arbeiter und zwei Frauen sind tot, 16 Personen wurden verletzt, davon zwei oder drei schwer.

Die ungarische Regierung hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Abgeordnete, die vom Präsidenten ausgewiesen sind, aber trotzdem im Sitzungssaal erscheinen und einer neuerlichen Aufforderung sich zu entfernen nicht Folge leisten, ihres Mandats verlustig erklärt werden und ihre Wählbarkeit für die laufende Legislaturperiode verlieren.

Nach einer Blättermeldung aus Mogador ist der Präsident des Südgabes Oribi zum Sultan von Agadir ausgerufen worden.

Wie aus Cetinje gemeldet wird, ist das Kabinett Tomasevich zurückgetreten. Der König hat den Rücktritt angenommen und mit der Bildung eines neuen Kabinetts den General Martinowitsch beauftragt.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hofes.

Dresden, 20. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern abend 7 Uhr 18 Min. nach Lüdingen gereist.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Rat für Veterinärachen im Ministerium des Innern und Landesminister, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Edelmann den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronorden 2. Klasse annehme und trage.

Die Prüfungen für Adelarbeitslehrerinnen und für Haushaltungs- und Kochlehrerinnen nach den Prüfungsordnungen vom 13. Februar 1911 sollen kurz vor Michaelis 1912 abgehalten werden.

Gefuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind nebst den nach § 6 der Prüfungsordnungen beizubringenden Unterlagen sowie einem Staatsangehörigkeitsausweise bis spätestens den

15. Juli 1912

an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Bezirkschulinspektor Oberschulrat Dr. Prießel in Dresden, einzusenden.

848 Sem.

4430

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses
Freitag, den 28. Juni 1912, vormittags ¼ 12 Uhr, im Sitzungssaal der Königl. Kreishauptmannschaft — Schloßstraße 34/36, II. Gesch. —

Die Tagesordnung hängt im II. Gesch. des Dienstgebäudes zur Einsicht aus.

1143 I

Dresden, den 17. Juni 1912.

4432

Königliche Kreishauptmannschaft.

Herr Bezirksarzt Veterinär Dr. Gartenstein in Döbeln ist vom 27. Juni bis mit 27. Juli 1912 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Herrn Bezirksarzt Veterinär Dr. Deich in Grimma.

11801

Leipzig, den 14. Juni 1912.

4433

Königliche Kreishauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 20. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg hat sich heute 7 Uhr 20 Min. vorm. in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Esterlein nach Chemnitz begeben, um die 4. Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes zu besichtigen. 11 Uhr 34 Min. reiste Se. Königl. Hoheit zurück nach Freiberg, wo 12 Uhr 2 Min. auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin in Begleitung Ihrer Erzherzogin der Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Fink aus Dresden eingetroffen war. Hier folgten die Höchsten Herrschaften einer Einladung des Hrn. Amtshauptmann Dr. Bollmer zur Mittagstafel und befuchten danach die Erzgebirgische Ausstellung. 4 Uhr 25 Min. reisten Ihre Königl. Hoheiten wieder nach Dresden zurück.

Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 20. Juni. Der Kaiserl. und Königl. Österreichisch-ungarische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf Forgách v. Ghymes und Gács, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Kaiserl. und Königl. Österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wieder übernommen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Das Ministerium des Innern hat folgende mit Ersatzbezeichnungen für die Ausdrücke „Schweizer“, „Stallschweizer“, „Oberschweizer“ sich beschäftigende Verordnung an die Kreishauptmannschaften erlassen:

Die Ausdrücke „Schweizer“, „Stallschweizer“, „Oberschweizer“ als Berufsbezeichnungen für das Stalkpersonal können den Anschein erwecken, als ob es sich hierbei ausschließlich oder überwiegend um aus der Schweiz gebürtige oder dort staatsangehörige Personen handle und als ob unser einheimisches Personal dem aus der Schweiz stammenden in seinen Leistungen nachstehe oder seine Kenntnisse von den Schweizern entlehnt habe. Da aus diesen Auffassungen nicht selten Unzuträglichkeiten und Mißstände entstehen, hat der schweizerische Gesandte in Berlin beim Auswärtigen Amte beauftragt, daß jene Ausdrücke wenigstens im amtlichen Sprachgebrauch vermieden und durch andere Bezeichnungen ersetzt werden möchten. Als Ersatzbezeichnungen hat das preussische Landes-Oekonomiefollegium die Ausdrücke: 1. „Ruhmeister“ für geprägtes leitendes Personal, 2. „Ruhwarter“ oder „Weller“ für gelehrtes, nicht leitendes Personal und 3. „Stallgehilfe“ für Hilfspersonal ohne besondere Ausbildung vorgeschlagen. Die preussischen Minister der Justiz, des Innern und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben diese Ersatzbezeichnungen angenommen und den ihnen nachgeordneten Behörden zum Gebrauch im amtlichen Verkehr empfohlen. Der Reichskanzler hat die sächsische Regierung ersucht, in der gleichen Weise wie in Preußen vorzugehen. Das Ministerium des Innern glaubt diesem Ersuchen stattgeben zu sollen, weil es ihm wünschenswert und geboten erscheint, daß im ganzen Reich einheitliche Ersatzbezeichnungen gebraucht werden. Die Kreishauptmannschaften werden daher veranlaßt, die ihnen nachgeordneten Behörden anzuweisen, daß die oben erwähnten Ersatzbezeichnungen im amtlichen Verkehr in Zukunft nach Möglichkeit verwendet werden.

Eine weitere ebenfalls an die Kreishauptmannschaften gerichtete Verordnung des Ministeriums des Innern handelt von dem Ausschuss für den Vogelschutz. Sie lautet: Auf Antrag des Landes-Kulturrats hat das Ministerium des Innern beschlossen, einen Ausschuss für den Vogelschutz im Königreiche Sachsen zu berufen, dessen Aufgabe ist, im Einvernehmen mit den Behörden die Maßnahmen zu ergreifen und anzulegen, die neben den geltenden Gesetzen und Verordnungen über den Schutz der Vögel zur Erhaltung und Vermehrung des Bestands an nützlichen Vögeln beizutragen geeignet sind. Durch Abhaltung von Lehrgängen und Vorträgen in Tharandt, dessen Fortrevier zu einer Lehr- und Versuchsanstalt für Vogelschutz ausgerichtet ist, sowie in den verschiedensten Teilen des Landes soll der Sinn und das Verständnis für die Vogelschutzfrage in den weitesten Volkskreisen geweckt und eine größere Zahl von Personen in der Handhabung des Vogelschutzes ausgebildet werden. Der Ausschuss hofft, auf diese Weise in allen Landesteilen Sachverständige sowohl zur Beurteilung örtlicher Verhältnisse, als zur Belehrung und zur Durchführung organisatorischer und praktischer, auf die Wiederherstellung der natürlichen

Lebensbedingungen der Vögel gerichteter Maßnahmen zu gewinnen. Der aus fünf Mitgliedern bestehende Ausschuss ist ermächtigt, zur Durchführung seiner Maßnahmen mit den öffentlichen Behörden ins Benehmen zu treten. Er soll ferner Behörden und Privaten Gutachten abgeben und bei Anlage von Vogelschutzeinrichtungen mit Rat an die Hand gehen. Der Vorsitzende des Ausschusses, an den alle Anfragen bezüglich des Vogelschutzes zu richten sind, ist der Rittergutsbesitzer Geh. Oekonomierat Andra auf Braunsdorf bei Tharandt, der Sitz des Ausschusses ist Tharandt. Die Kreishauptmannschaften werden daher veranlaßt, die ihnen nachgeordneten Behörden anzuweisen, die Bestrebungen des Vogelschutz-Ausschusses im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Vogelschutzes zu unterstützen und den Anregungen des Ausschusses nach Möglichkeit nachzukommen. Die Mittel, die sich zur Durchführung der Maßnahmen des Vogelschutzes notwendig machen werden, können nicht ausschließlich durch Staatszuschüsse aufgebracht werden. Der Ausschuss wird daher mit Gesuchen um Gewährung von Beihilfen an die Gemeinden herantreten. Es ist zu wünschen, daß diesen Gesuchen möglichst entsprochen werde.

Deutsches Reich.

Kaiserlicher Hof.

Kiel, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser hörte auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rats v. Valentini, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals v. Müller. Außer den genannten Herren meldete sich nach dem Festmachen der „Hohenzollern“ auch Prinz Adalbert bei Sr. Majestät dem Kaiser. Kidann machte der Kaiser Besuche bei dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, bei dem Flottenchef und auf den Geschwaderflaggschiffen.

Der Reichskanzler und in seiner Begleitung Oberleutnant Frhr. v. Sell ist um 6 Uhr 33 Min. hier eingetroffen und hat auf der „Hohenzollern“ Wohnung genommen. Prinz Joachim ist hier eingetroffen und hat sich an Bord der „Juna“ begeben.

Um 8 Uhr war Abendstafel bei Sr. Majestät dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. Hierbei saßen rechts vom Kaiser zunächst Prinzessin Heinrich, Prinz Eitel Friedrich, Admiral v. Müller und Hofmarschall Frhr. v. Sedendorf; links Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Joachim, Admiral Coerper und Oberpräsident v. Bülow. Gegenüber dem Kaiser saßen Prinz Heinrich; rechts von ihm zunächst der Reichskanzler, Generaloberst v. Pleßin, Admiral Graf Baudissin und Wirkl. Geh. Rat v. Valentini; links Großadmiral v. Tirpitz, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Admiral v. Holzenborn, Admiral v. Ushedom und Vizeadmiral v. Heeringen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind im Automobil hier eingetroffen und haben beim Prinzen Adalbert Wohnung genommen. In den Abendstunden zogen mehrere Flieger über der „Hohenzollern“ ihre Kreise.

Hamburg, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser hatte gestern auf dem Dampfer „Victoria Luise“ nach dem Diner eine lange Unterredung mit dem früheren Chefkonstrukteur der britischen Marine Sir William White und mit dem Erbauer der „Titanic“ Lord Pirrie über die aus der Katastrophe der „Titanic“ für die Schifffahrt zu ziehenden Konsequenzen.

Kommission zur Beratung über Sicherungen der Bauforderungen.

Von zahlreichen großen Organisationen des Baumarktes ist vor einiger Zeit eine „Kommission zur Beratung über Sicherungen der Bauforderungen“ eingesetzt worden, die eine Denkschrift vorlegt. Die Denkschrift verwirft die besonders von Handwerkerkreisen geforderte Einführung des zweiten Abschnittes des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen und empfiehlt einmal Maßnahmen der Selbsthilfe, dann aber auch eine Verschärfung des ersten Abschnittes des Gesetzes und eine strengere Beobachtung des § 35 Abs. 5 der Reichsgewerbeordnung. Über diese Möglichkeit, die Verhältnisse auf dem Baumarkt zu bessern, heißt es in der Denkschrift:

Nach § 35 Abs. 5 der Reichsgewerbeordnung kann „unzuverlässigen“ Bauunternehmern der Gewerbebetrieb untersagt werden. Von dieser, für eine Besserung der Verhältnisse auf dem Baumarkte äußerst wesentlichen Befugnis ist in Berlin seit dem Bestehen der Bestimmungen bedauerlicherweise nur in 21 Fällen Gebrauch gemacht worden, bei weitem häufiger dagegen in anderen Teilen des Reiches; z. B. in Dresden in einem Jahre über 50, in Hamburg sogar in 180 Fällen. Nach Mitteilungen aus dortigen Interessententreffen ist die Befugnis daselbst dem entschlossenen Einschreiten der Behörden zu verdanken. Eine schärfere Auslegung des Begriffes der „Unzuverlässigkeit“ durch die Polizeibehörden und die Bezirksauschüsse ist dringend erwünscht, nachdem die Erkenntnis, daß das Treiben gewissenloser und auch mangels jeglicher

Sachkunde ungeeigneter Bauunternehmer und ihrer Helfershelfer im öffentlichen Interesse nicht länger geduldet werden kann, sich Bahn gebrochen hat. Es ist zu hoffen, daß sich die zuständigen Behörden dieser Ansicht nicht verschließen werden. Es dürfte sich empfehlen, den mit der Bauuntersuchung betrauten Polizeibehörden bestimmte Vorschriften über das Vorgehen gegen verdächtige Bauunternehmer und deren Helfer zu geben. Um den erwähnten Dienststellen den nötigen Anhalt für ihr Vorgehen zu verschaffen, müßten ihnen, abgesehen von dem ihnen aus den Interessentenkreisen zugehenden Material, von den Gerichten diejenigen Bauunternehmer bezeichnet werden, welche den Offenbarungseid geleistet oder sich der Leistung entzogen haben, über deren Vermögen Konturs eröffnet oder die Kontursöffnung mangels Masse abgelehnt worden ist, deren Grundstücke zur Zwangsversteigerung gelangt sind, oder die auf das Eigentum an ihren Grundstücken verzichtet haben. Nach § 35 Abs. 5 der Reichsgewerbeordnung ist der Betrieb des Gewerbes als Bauunternehmer oder Bauleiter, sowie der Betrieb einzelner Zweige des Baugewerbes zu unterlagen, wenn Tatsachen vorliegen, die in der Praxis hat sich nun ergeben, daß vielfach von dem Paragraphen deshalb keine Anwendung gemacht werden konnte, weil zwar an der Unzuverlässigkeit des betreffenden Bauunternehmers wohl nicht zu zweifeln war, aber immerhin keine „Tatsachen“, wie das Gesetz sie verlangt, vorliegen. Es wäre daher eine Änderung des Wortlauts des § 35 Abs. 5 bez. eine weitere Fassung erstrebenswert, damit dem gewissenlosen Treiben berüchtigter Bauunternehmer bereits begegnet werden kann, bevor die wohlwollenden Ansprüche der Bauhandwerker, Bauleiferanten und hauptsächlich auch der Bauarbeiter nicht leiden werden und verloren gehen.

Die Denkschrift erörtert dann weiter die Notwendigkeit, die Bestimmungen des I. Abschnitts des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen strenger durchzuführen und die Ermittlungen auf eine Anzeige hin zu beschleunigen. In diesem Zusammenhang meint die Denkschrift:

Bei solchem Vorgehen würde sich übrigens auch oftmals zeigen, daß die Bauunternehmer nicht immer die alleinigen und auch nicht immer die Hauptschuldigen sind. Viele Vergehen gegen die Strafgesetze, z. B. Betrug, Verzug, und viele Verhältnisse gegen die guten Sitten, die gegenwärtig fast niemals eine Aufklärung und Sühne finden, würden in Zukunft zu einer Bestrafung der wahren Schuldigen: gewissenloser Geldgeber, Grundstücksbesitzer und deren Mittelsleute führen.

Die Denkschrift macht schließlich eingehende Vorschläge, wie der erste Abschnitt des Gesetzes im Interesse der Bauhandwerker und einer Befundung im Baugewerbe wirksam umgestaltet werden müßte.

Ein bayerischer Gesetzentwurf über einen vorläufigen Vollzug des Budgets für die Jahre 1912 und 1913.

München, 19. Juni. Finanzminister v. Breunig hat in der Kammer der Abgeordneten einen Gesetzentwurf eingebracht über einen vorläufigen Vollzug des Budgets für die Jahre 1912 und 1913. Danach soll der Finanzminister ermächtigt werden, im Bedarfsfälle für Zwecke der Post und Telegraphie eine allgemeine Staatsanleihe bis zum Betrage von 5 549 610 M. und zur Bedienung der Ausgaben für Staatsbahnen eine Staatsbahnanleihe bis zum Betrage von 48 769 000 M. aufzunehmen.

Aus der württembergischen Zweiten Kammer.

Stuttgart, 19. Juni. In der heutigen Beratung der Zweiten Kammer über einen sozialdemokratischen Antrag betreffend Aufhebung der württembergischen Gefandtschaften an den Höfen Deutscher Bundesstaaten erklärte Keil (soz.), mit der Vormachtstellung Preußens hänge eine gewisse Rücksichtslosigkeit anderen Staaten gegenüber zusammen. Ministerpräsident Dr. v. Reizfäcker erwiderte, er weise den Vorwurf Keils entschieden zurück. Er müsse die loyale Haltung des Reichslanzlers immer wieder anerkennen, denn er habe täglich Gelegenheit, diese Haltung zu konstatieren. Er bitte ihm, dem Ministerpräsidenten, mehr zu glauben, als den parteipolitisch beeinflussten Ausführungen des sozialdemokratischen Redners.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine.

München, 19. Juni. Im Laufe des heutigen letzten Verhandlungstages der 20. Delegiertenversammlung des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine wurde eine Kommission eingesetzt zur Klärung der Frage des Urheberrechts von Kinematographenvorführungen und zur Festlegung eines entsprechenden Honorarvertrages. Ferner wurde ein Antrag angenommen auf Schaffung einer Zentralstelle für die deutsche Presse zur Schlichtung von Streitigkeiten und zur Vertretung der Berufsinteressen. Als Vorort wurde Hamburg gewählt, wo auch die nächste Tagung stattfinden soll. Am Nachmittag beschloß eine Fahrt auf den Wendelstein die Tagung. Abends lehrten die Pressevertreter nach München zurück.

Kleine politische Nachrichten.

Karlsruhe, 19. Juni. Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Hertling wurde heute abend vom Großherzog in Audienz empfangen. Darauf fand im Schlosse eine Tafel statt. Der Großherzog hat, der „Karlsruher Ztg.“ zufolge, dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling das Großkreuz des Ordens Berthold's I. verliehen.

Ausland.

Beratung der Wehrvorlagen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 19. Juni. Im Abgeordnetenhaus verwies Berichterstatter Dr. Sommer in der Einleitung der Verhandlung über die Wehrvorlagen darauf, daß Österreich-Ungarn im Jahre 1914, wo das Gesetz in Kraft trete, vor der Erneuerung seiner Bündnisverträge stehen werde, also vor hochpolitischen Aktionen, bei denen nicht bloß die Sympathien und Antipathien, sondern in erster Linie die realen Grundlagen der Wehrmacht in den einzelnen Staaten eine große Rolle spielen würden. Er wies nicht daran, daß auch im Jahre 1914 ebenso wie heute in Österreich-Ungarn die Meinung allgemein sein werde, daß die Sicherheit des Staates nur an der Seite des Deutschen Reiches verbürgt sei. Die Lebensnotwendigkeiten der beiden Staaten zwingen beide schon heute zu einer entsprechenden Ausgestaltung der Wehr-

macht. Während dies in Deutschland mit Vornehmheit und Selbstverständlichkeit geschehen sei, wie dort große politische Aktionen immer zu geschehen pflegten, könne dies hier zum Teil nur unter schweren Erschütterungen und großen Schmerzen vor sich gehen. Der Berichterstatter empfahl, in die Beratung einzutreten. Abg. Dr. Groß erklärte, der Deutsche Nationalverband werde mit Rücksicht auf die in der Vorlage enthaltenen Erleichterungen für die Vorlage stimmen, da durch sie die Armee sehr gestärkt und gestärkt und andererseits der Bevölkerung zahlreiche Erleichterungen und die zweijährige Dienstzeit gewährt würden. Lange genug sei die notwendige Entwicklung der Armee hinausgeschoben worden, hauptsächlich infolge der Verwidlungen in der anderen Reichshälfte, zu lange schon, als daß noch länger gezögert werden könnte. Aber nicht allein aus dem Selbsthaltungstrieb müßte für die Entwicklung des Heeres Vorkehrung getroffen werden, es sei auch dem Bundesgenossen, dem Deutschen Reich, gegenüber in dieser Beziehung eine Bündnis- und Dankspflicht zu erfüllen. (Lebhafte Beifall.) Der Redner fuhr fort: Wir haben eine Bündnispflicht zu erfüllen, weil wir nicht den Anspruch erheben können, Bundesgenosse eines so starken Reiches zu sein, wenn wir nicht danach trachten, die gleichen Kräfte, die es zur Verfügung hat, ihm zur Verfügung zu stellen. Wir haben eine Dankspflicht abzutragen für die tatkräftige Unterstützung, die uns das Deutsche Reich und sein Kaiser in schweren Tagen gewährt haben. (Lebhafte Beifall.)

Ein Konflikt zwischen dem österreichischen Minister des Innern und dem Polenklub.

Wien, 19. Juni. Der Polenklub hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt: Der Polenklub hat das Vertrauen zum Leiter des Ministeriums, Frhrn. v. Heindl, verloren und bricht die Beziehungen zu ihm ab. Der Polenklub hat volles Vertrauen zu den Ministern Dlugosz und v. Jaleski.

Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Kaiser hat die Demission des galizischen Ministers v. Dlugosz nicht angenommen. Minister Dlugosz und der Obmann des Polenklubs verhandeln gegenwärtig über die Feststellung des Textes, der über die Audienz veröffentlicht werden soll.

Heute mittag fand bei dem erkrankten Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine Konferenz statt, an welcher der Minister des Innern Frhr. v. Heindl, die beiden galizischen Minister und der Obmann des Polenklubs Leo teilnahmen. Die Konferenz hatte den Zweck, eine Beilegung des Konflikts zwischen dem Polenklub und dem Minister des Innern herbeizuführen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, führte sie zu keinem Ergebnis. Infolgedessen nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die gesamte Regierung ihre Demission überreichen werde.

Die Bemühungen, den zwischen dem Minister Frhrn. v. Heindl und dem Polenklub bestehenden Konflikt beizulegen, sind heute wieder aufgenommen worden. Heute abend hielt die parlamentarische Kommission des Polenklubs in Gegenwart des polnischen Ministers eine Konferenz ab. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß eine befriedigende Lösung des Konflikts erwartet werde.

Gesetzentwürfe der ungarischen Regierung.

Budapest, 19. Juni. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Abgeordnete, die vom Präsidenten ausgewiesen sind, aber trotzdem im Sitzungssaal erscheinen und einer neuerlichen Aufforderung, sich zu entfernen, nicht Folge leisten, ihres Mandats verlustig erklärt werden und ihre Wählbarkeit für die laufende Legislaturperiode verlieren. Die Vorlage wird jedoch erst in der Herbstsession im Plenum verhandelt werden. — Gleichzeitig ist dem Hause ein Entwurf vorgelegt worden, der die Stärke des Rekrutenkontingents für die gemeinsame Armee auf 57 977 Mann, für die Landwehr auf 17 500 Mann festsetzt und ferner eine entsprechende Anzahl von Ersatzreservisten vorsieht.

Kein passives Landtagswahlrecht für die Frauen in Böhmen.

Prag, 19. Juni. Der Statthalter von Böhmen, Fürst von Thun und Hohenstein, hat dem böhmischen Landesausschuß mitgeteilt, daß er der im Wahlkreis Jungbunzlau in den Landtag gewählten Frau Biskunetich die Ausstellung des Wahlzettels verweigern müsse, da den Frauen das passive Landtagswahlrecht nicht zustehe.

Italien, Frankreich und England.

Rom, 19. Juni. „Popolo Romano“ beschäftigt sich heute mit dem Hinweis des römischen Korrespondenten der „Times“ auf die bisherigen Abmachungen Italiens mit Frankreich und England bezüglich des Mittelmeeres und den Schlussfolgerungen des Korrespondenten, daß auch künftig eine Kooperation Italiens mit Frankreich und England im Mittelmeer nicht ausgeschlossen sei. Das Blatt erklärt, solange es sich wie bisher um Abmachungen mit befreundeten Mächten über spezielle Fragen handle, die nicht das Wesen und den Geist des Dreibundes und die aus dem Vertrag entstehenden Verpflichtungen berührten, sei der Weg immer noch offen. Was darüber hinausgehe, wäre eine Verletzung der Loyalität und des Vertrauens, auf dem Bündnisverträge beruhen.

Die englische Presse zur Ankunft des neuen deutschen Botschafters in London.

London, 19. Juni. „Daily News“ begrüßt die Ankunft des deutschen Botschafters Frhrn. Marschall v. Bieberstein als deutliches Anzeichen, daß Deutschland wünsche, den Argwohn zu zerstreuen, der die deutsch-englischen Beziehungen in den letzten Jahren eingehüllt habe. Wir wünschen ein ebenso herzliches Willkommen mit Deutschland, wie mit Frankreich und wir glauben, daß Deutschland denselben Wunsch hat. England habe seine Stellung in der Flottenfrage klar gemacht und wenn Deutschland diese Erklärung als fundamentale Tatsache der englischen Politik akzeptiere, so stehe der Weg für eine herzliche Verständigung offen.

Auch „Daily Graphic“ bewillkommt den Frhrn. Marschall v. Bieberstein. Über die deutsch-englischen Beziehungen sagt das Blatt, daß allein die Flottenfrage zwischen beiden Ländern liege. Die deutsche Flotte sei eine Herausforderung der englischen Suprematie zur See; wenn die deutsch-englischen Beziehungen in ihrer alten Freundschaft wieder hergestellt werden sollten, so könnte es nur durch eine pflegliche Behandlung der Flottenfrage geschehen.

Die deutsch-französische Konferenz zur Bestimmung der neuen Kongo-Kamerun-Grenze.

Paris, 19. Juni. Dem „Temps“ wird aus Bern gemeldet, daß die Arbeiten der deutsch-französischen Konferenz über die Bestimmung der neuen Kongo-Kamerun-Grenze dank des guten Willens und der Methode der ersten Delegierten der beiden Mächte, Gesandter v. der Landen und Gesandter Conty, rasch vorwärts schreiten. Es heißt, daß sie die Arbeiten in der Hauptsache vor dem 1. Juli beenden möchten.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

Paris, 19. Juni. In den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen wird aus Madrid gemeldet, daß auch in der Frage über die Stellung Tangers Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Die spanische Regierung erhebe jetzt den Anspruch, daß die internationale Hafenstadt Tanger unter die Befugnis des Vertreters des Sultans für die spanische Zone gestellt werde und daß dieser auch die Zolleinnahmen einzulassen habe. Ferner verlange das spanische Kabinett, daß das neutrale Gebiet um Tanger herum zugunsten der spanischen Zone auf ein Mindestmaß beschränkt werde. Auch bezüglich des Gebietes von Jni, ferner in der Eisenbahnfrage, in der Zollfrage und wegen der Stellung der spanischen Franziskanermissionen fordere Spanien mehr als bisher. Die Hoffnungen, daß die Verhandlungen einen raschen Verlauf nehmen werden, seien nunmehr vollständig geschwunden.

Die Beratung der Wahlreform in der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 19. Juni. Die Deputiertenkammer legte heute die Beratung über die Wahlreform fort. Breton (Sozialist, früher geeinigter Sozialist) griff die Regierung heftig wegen ihrer Mehrheit von gestern an. Ministerpräsident Poincaré erwiderte lebhaft, er habe die Überzeugung, eine republikanische Mehrheit gehabt zu haben. Augagneur fragte seinerseits, auf welche Mehrheit die Regierung sich zu stützen gedente. Er will die Progressiven nicht zur Mehrheit zählen, rechnet dagegen zur Rot die geeinigten Sozialisten dazu. Dalimier, Vizepräsident des Exekutivauschusses der radikalen Partei, erklärte, er könne heute nicht bei der Regierungsmehrheit bleiben.

Jaurès kritisierte heftig die schwankende Politik der Radikalen. Ministerpräsident Poincaré fragte darauf in nur wenigen Worten, die aber einen starken Eindruck hinterließen, warum unvermutet über die allgemeine Politik interpelliert würde, und welcher Artikel seines Programms nicht erfüllt werde. Er schloß mit den Worten: Die Kammer möge zwischen Ihnen und uns entscheiden. (Beifall bei den Anhängern des Verhältniswahlsystems.) Die Kammer lehnte mit 846 gegen 179 Stimmen einen Antrag Breton ab, in dem die Regierung ersucht wird, die Wahlreform mit Hilfe der republikanischen Mehrheit der beiden Kammern durchzuführen. Der Antrag war auch von der Regierung zurückgewiesen worden.

Die Kammer stimmte dann über das Vertrauensvotum ab. Der erste Teil desselben, in dem es heißt: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung“ wurde mit 393 gegen 15 Stimmen angenommen, der zweite Teil: „schenkt ihr Vertrauen und geht zur Tagesordnung über“ mit 346 gegen 11 Stimmen, die Tagesordnung im ganzen wurde schließlich mit 366 gegen 7 Stimmen angenommen.

Die Kammer begann sodann die Beratung des Artikels 1, dessen Weiterberatung auf Montag vertagt wurde. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Flottendebatte in der russischen Duma.

St. Petersburg, 19. Juni. In der heutigen Sitzung der Reichsduma, auf deren Tagesordnung die Gesetzesvorlage betreffend das Schiffsbauprogramm von 1912 bis 1916 stand, legte der Referent der Kommission für Landesverteidigung auseinander, für welchen Bedarf die geforderten 502 Mill. notwendig seien. Der Referent führte weiter aus, das Marineministerium benötige weitere 783 Mill. zur Vollendung der im Bau begriffenen Schiffe und für laufende Ausgaben. Die Gesamtsumme werde sich im Quinquennat auf 1285 Mill. belaufen. Zum Schluß forderte der Referent die Duma auf, das Schiffsbauprogramm anzunehmen. Der Vertreter der Kadettenpartei erklärte sich gegen eine Ausdehnung des Flottenprogramms. Die Furcht vor der Möglichkeit eines deutschen Überalles sei das Produkt einer kranken Phantasie. Die russische Diplomatie habe in der letzten Zeit vielfach Ultimata gestellt, die Rußland durch seine Macht nicht zu unterstehen vermochte. Die russische Diplomatie werde nach der Annahme der Marinevorlage noch entschlossener handeln. Die Mehrheit, die dieses Flottenprogramm annehme, trage die Verantwortung für die Möglichkeit eines nahen Krieges.

Gesche in Marokko.

Paris, 19. Juni. Aus Fes wird gemeldet, daß das Lager der Kolonne des Generals Gouraud in einem Tale von zahlreichen Marokkanern angegriffen worden ist. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen, die Franzosen hatten acht Tote und etwa 12 Verwundete. Auch eine auf dem Marsche befindliche Abteilung dieser Kolonne wurde von Marokkanern angegriffen, wobei sie 12 Verwundete hatte.

Krise im chinesischen Kabinett.

Peking, 20. Juni. Es wird berichtet, Tangschaoi rüste sich zur Abreise nach Hongkong. Der Unterrichtsminister Tsaiyuncul, ein Anhänger Tangschaois, ist gestern nach Tientsin abgereist. Man nimmt an, daß er

nicht wieder zurückkehren wird. Weitere Beschlüsse des Kabinetts werden nicht erwartet. Sämtliche übrige Kabinettsmitglieder haben beschlossen, Quansichai zu unterstützen. Man erörtert eifrig die Frage, wer der nächste Premierminister sein wird. Eine wachsende Gruppe begünstigt die Ernennung Wutingsangs. Dagegen drängt die Nationalversammlung auf Abschaffung des Amtes des Premierministers, das eine feste Quelle von Fraktionen gewesen sei und die Machtbefugnisse des Präsidenten beschränke.

Der republikanische Nationalkonvent zu Chicago.

Chicago, 19. Juni. Der republikanische Nationalkonvent wurde heute mit der Debatte über den Antrag des Gouverneurs Habley-Missouri eröffnet. Habley erklärte, daß die Frage die Existenz der republikanischen Partei in sich schließe, und trat mit Nachdruck dafür ein, daß die Delegierten, deren Wahl angefochten werde, über den Antrag nicht abstimmen sollten. Es herrschte zeitweilig starke Unruhe. Die Führer der Anhänger Roosevelt und der Führer Taft berieten drei Stunden lang über den Antrag des Gouverneurs Habley, der 92 der angefochtenen Delegierten Taft aus der Liste streichen und durch Anhänger Roosevelt ersetzen will. Nach der Debatte wurde Habley eine ohrenbeübende Kundgebung dargebracht. Die Anhänger Roosevelt zogen umher und schrien sich vor Begeisterung fast heiser. Der Lärm hielt dreiviertel Stunden an. Die Sitzung mußte während dieser Zeit unterbrochen werden. Als dann beantragte Habley, daß seine Resolution an die zur Prüfung der Beglaubigungsschreiben der Delegierten eingesetzte Kommission überwiesen werden solle. Ein Zusatzantrag, daß kein Delegat, dessen Mandat bestritten sei, sich an der Abstimmung beteiligen dürfe, wurde auf Antrag Watsons unberücksichtigt gelassen. Dies bedeutet einen Triumph für Taft. Die Abstimmung zeigt, daß Taft seit der gestrigen Abstimmung Stimmen gewonnen hat. Die Angelegenheit der angefochtenen Mandate wurde sodann dem Prüfungsausschuß überwiesen und die Sitzung vertagt.

kleine politische Nachrichten.

Budapest, 19. Juni. Der Gemeinderat hat einen Antrag abgelehnt, der Munizipalrat möge erklären, er hege Misstrauen gegen die Regierung, und habe die vom Abgeordnetenhaus seit dem 4. Juni gefassten Beschlüsse für ungeschiedlich. Eine Resolution, in der die Obstruktion im Abgeordnetenhaus entschieden verurteilt und der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, fand Annahme. — St. Petersburg, 19. Juni. Die Reichsduma nahm heute in geschlossener Sitzung die Gesetzesentwürfe betreffend Vergrößerung der staatlichen Kreditanweisungen des Ministeriums für Geheimausgaben von 90 000 auf 200 000 Rubel an. — Belgrad, 19. Juni. Wegen der stürmischen Kritik an der Regnabingung eines wegen Verführung Verurteilten hat Justizminister Dr. Kraundjelowitsch in Verantwortung einer Interpellation im Parlament die Verantwortlichkeit für die Maßnahme auf sich genommen und darauf seine Entlassung eingereicht. — Tübingen, 19. Juni. Eine Abteilung Regierungstruppen ist unter dem Oberbefehl des Gouverneurs von Arabid Kaschid el Kalk von Serab abmarschiert und von Schulcha ed Tausch eine Strecke weit begleitet worden.

Arbeiterbewegung.

Das Zentralorgan des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine (D. G. V.) veröffentlicht in seiner neuesten Nummer Tabellen, die über den Stand und die Entwicklung der Gewerksvereine bis zum Abschluß des Jahres 1911 Auskunft geben. Die Gewerksvereine haben 1911 ein Mehr von 3757 Mitgliedern zu verzeichnen. Für diesen verhältnismäßig geringen Zuwachs macht „Der Gewerksverein“ die Tatsache verantwortlich, daß manche Arbeiter gegen ihre innere Überzeugung einer anderen Organisation beitreten müßten, um sich ihre Arbeitsstelle zu erhalten. In den Vermögensverhältnissen haben die Gewerksvereine auch 1911 fest und gehelict da. Ihr Gesamtvermögen betrug über 4 1/2 Mill. M.; an Eintrittsgeldern vereinnahmten sie über 15 000 M., an Wochenbeiträgen über 2 Mill. M., an Zinsen 136 000 M. Die Arbeitslosenkampfe erforderten aus Gewerksvereinsmitteln im ganzen über 300 000 M., an Arbeitslose wurden 20 000 M. gezahlt, annähernd ebenso viel an Arbeitsunterstützung und an Beihilfe für Umsätze, für besondere Notfälle über 30 000 M. An Kranken- und Sterbeunterstützung u. wurden 875 000 M. verausgabt. Das Vermögen der Gesamtorganisation hat sich um fast 100 000 M. vermehrt.

Cöln, 19. Juni. In der heutigen Vorstandssitzung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften wurde beschlossen, einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress im Hinblick auf den im Herbst ohnehin stattfindenden ordentlichen Kongress nicht einzuberufen. Es wurde festgestellt, daß zu Änderungen an den Grundgesetzen und der Praxis der christlichen Gewerkschaften keinerlei Veranlassung vorliegt.

London, 19. Juni. Heute nachmittags arbeiteten nach einer Feststellung der Londoner Hafenbehörde in den hiesigen Docks 10 879 Arbeiter auf 134 Schiffen. Der Ausbruch der Seuche in Southampton ist beendet. Die Seuche lehrt bedingungslos zur Arbeit zurück.

Seemannsstreit in Frankreich.

Paris, 19. Juni. In Nantes ist heute gar keine, in Bordeaux eine nur geringfügige Arbeitseinstellung bei den eingeschriebenen Seeleuten zu verzeichnen. In Marseille herrscht eine Erregung, da das Eintreffen von Seeleuten von der Kriegsmarine erwartet wird, welche die Abfahrt der Postdampfer sichern sollen. Zu einem Zwischenfall ist es jedoch nicht gekommen.

Die Vereinigung der eingeschriebenen Seeleute zu Marseille hat heute vormittag eine Tagesordnung angenommen, in der sie versichert, alles tun zu wollen, um einen Konflikt zu vermeiden, für den sie, falls er doch ausbrechen sollte, die unverföhnliche Haltung der Flotte verantwortlich macht.

Die eingeschriebenen Seeleute streikten nicht in Cherbourg und Lorient. In St. Nazaire ist ein 24 stündiger Streik erklärt worden, an dem mehrere Hundert eingeschriebene Tod- und Kohlenarbeiter teilnahmen.

Die Docksarbeiter von Dänlirchen werden die Arbeit morgen wieder aufnehmen. In Marseille haben mehrere Postdampfer nicht auslaufen können, weil die Mannschaft sie nach 24 Stunden vorher erfolglos läubigung verlassen hatte. Die eingeschriebenen Seeleute von Bordeaux legen den partiellen Streik fort und wollen morgen versuchen, die Bewegung weiter auszu dehnen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 20. Juni.

* Zur Ergänzung des Aufzuges über den kürzlich verstorbenen Hrn. Oberleutnant a. D. Fehr v. Mansberg und die Beteiligung sächsischer Uradelsfamilien mit Turnier-Rittern und Knappen an dem Turnierzug der

„Erbarmannschaft der Wettinischen Lande“ beim Wettinleste 1889 in der gestrigen Nummer unseres Blattes wird uns vom Geschlechtsältesten der Familie v. Wapdorf, Hrn. Generalmajor z. D. v. Wapdorf, mitgeteilt, daß außer den hier namhaft gemachten auch die Familie v. Wapdorf als zum sächsisch-thüringischen Uradel gehörig vertreten war. Dementsprechend findet man das v. Wapdorfsche Geschlecht in dem v. Mansbergischen Werke „Erbarmannschaft der Wettinischen Lande“ auch mit aufgenommen.

* Die Stadtverordneten verhandeln heute über den Antrag Bes., den Rat zu ersuchen, dem Zentralarbeitsnachweise für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden mit einem jährlichen Beitrage von 10 000 M. unter der Voraussetzung beizutreten, daß gewisse, die Arbeitsvermittlung bei Streiks und Aussperrungen betreffende Bestimmungen in die Geschäftsordnung des Zentralarbeitsnachweises aufgenommen werden.

* Der letzte Festtag des Sächsischen in Dresden soll unter der Überschrift Lied stehen. Der Julius-Otto-Bund, einer der angesehensten und bedeutendsten Dresdner Männerchöre, wird unter der Leitung seines Dirigenten Prof. Jüngst ein Konzert geben, bei dem sächsische Lieder und Werke sächsischer Komponisten vorgetragen werden sollen. Außerdem wird der über ein vorzügliches Stimmmaterial verfügende Schneidersche Damenchor mit sächsischen Liedern aufwarten, und der erzgebirgische Sänger zur Laute Anton Günther seine so beliebten heimatlichen Gesänge hören lassen. — Freunde des Kabarett werden auch reichlich auf ihre Rechnung kommen: denn außer einer großen Zahl der neuesten Schläger wird ein reizender Einakter zur Aufführung gelangen. — Erwähnt sei ferner, daß während der drei Festtage eine Ansichtspostkartensammlung Sachsen im Bild zu sehen sein wird. Um sie möglichst reichhaltig und reizvoll auszuhalten, werden alle Städte und Ortschaften Sachsens gebeten, eine möglichst vollständige Sammlung der heimatlichen Ansichtspostkarten — und zwar von jeder Ansicht zwei Stück — der Festleitung (Hr. Stadtrat Althelm, Dresden-N., Neumarkt) umgehend zur Verfügung zu stellen.

* Mit dem nächste Woche im Konzerthaus „Zoologischer Garten“ stattfindenden Allgemeinen Fürsorgeerziehungstage wird eine Ausstellung verbunden sein, die in mehrfacher Hinsicht das Interesse weiter Kreise auf sich ziehen dürfte. Sie wird in Bildern, Zeichnungen und Einzelzeichnungen ein anschauliches Bild geben von der Beschäftigung der Jüglinge in deutschen Erziehungsanstalten, und gliedert sich in die Gruppen: Vorbereitende Handbetätigung und Arbeitserziehung, Schulpflichtiger, Berufsausbildung männlicher und weiblicher Schulentlassener, Spiele und Unterhaltung. Es werden außerdem Pläne, Bilder und Modelle der Erziehungsanstalten, u. a. das Modell der vom Fürsorgeverband Leipzig geplanten neuen Anstalt in Mittweida, sowie Statistiken über den Erfolg der Fürsorgeerziehung vorgeführt werden. Die Ausstellung wird an den Nachmittagen des 24., 25. und 26. Juni von 3 bis 6 Uhr geöffnet sein. Der Besuch ist unentgeltlich. Sachverständige Führer werden zugegen sein.

* Der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs hielt gestern abend im Viktoriahaufe unter zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder seine 36. ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Hr. Hofrat Bernhard Behrens-Köpschenbroda begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten, um dann noch einige Ergänzungen zu dem gedruckt vorliegenden Jahresberichte zu geben. Mit besonderem Danke gedachte er der Stadt Dresden, die den Verein auch im letzten Jahre wieder durch die Bewilligung eines namhaften Beitrags gefördert hat. Ebenso sprach er allen übrigen Förderern und Gönnern des Vereins seinen Dank aus. Auch die Frage der Errichtung einer Universität Dresden wurde erörtert, woran sich eine lebhafteste Debatte angeschlossen, in der sich die Mehrzahl der Redner für die Errichtung einer derartigen Hochschule in Dresden aussprachen. Einige Redner vertraten jedoch auch die gegenteilige Meinung. Hervorgehoben wurde noch, daß der Verein im letzten Jahre sehr sparsam gewirtschaftet habe und daß er wiederum auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken könne. Hierauf wurde der Jahresbericht genehmigt und dem Gesamtvorstande unter dem Ausdruck des Dankes für seine Arbeit im Interesse des Vereins und im Interesse der Stadt Dresden gedankt. Die auscheidenden Vorstandsmittelglieder, unter denen sich auch der langjährige Vorsitzende Hr. Hofrat Bernhard Behrens befand, wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso die bisherigen Rechnungsprüfer. Da Anträge aus Mitgliederkreisen nicht vorlagen, wurde die Versammlung 1/211 Uhr abends wieder geschlossen.

* Der Evangelische Bund hält Montag, den 24. Juni, abends 8 Uhr im Weißen Saale der „Drei Raben“ einen Vereinsabend ab. Bei diesem hält Hr. Kaufmann E. Schmidt, Kirchenvorsteher der Kreuzkirche, einen Vortrag über das Thema: „Maria, keine Himmelskönigin, aber eine Magd des Herrn“. Der Zutritt steht jedem Evangelischen frei.

* Die wertvollen Ehrenpreise der 13 Rennen für die Internationale Ruderregatta am nächsten Sonntag sind in dem Schaufenster von Jordan u. Mendel, Prager Straße, Passage, ausgestellt: Ehrenherausforderungspreis von Sr. Majestät dem König, ein großer silberner Pokal; der prachtvolle Wanderpreis Sr. Majestät des Kaisers; ferner der Ehrenpreis der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden, eine Jardiniere; der Wanderpreis des Deutschen Ruderverbandes; Ehrenherausforderungspreis der Herren Gebrüder Spindler (Berlin) und die geschmackvollen Ehrenpreise, gestiftet von den drei Dresdner Rudervereinen aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes des Sächsischen Regatta-Vereins, den Herren Fabrikanten Konrad Wählberg, Robert Böhme, Schubert, Frenboth, Albert Kaumann, Vorsitzender des Dresdner Fichtklubs, und die herrliche Statue des Hrn. Bildhauers Karl Brose. Die Ruderer selbst erhalten beim Sieg je einen silbernen Ehrenbecher.

* Aus dem Polizeiberichte. Am Dienstag abend 10 Uhr 50 Min. ist in Flur Lausa an der Eisenbahnhaltstelle Weizdorf ein etwa neun Jahre alter unbekannter Knabe — dunkle Mantelstiefel, kurze Hemdärmel, ohne Jade und Kopfbedeckung — mit einer Kopf-

verletzung in bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. Annehmbar ist der Knabe durch den einfallenden Personenzug verletzt worden. Der Aufgebundene wurde in die Diakonissenanstalt gebracht. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Vermissten-Zentrale der Königl. Polizeidirektion. — Vor einigen Tagen fiel ein vierjähriger Knabe von der Dampfschiffandungsbrücke am Waldschlösschen in die Elbe und wurde vom Strome fortgetrieben. Der des Schwimmens kundige Tapezierergehilfe Wilhelm Dober holte das Kind nicht ohne Lebensgefahr aus den Fluten.

Aus Sachsen.

* Eine bemerkenswerte amtliche Statistik über den Bergbau im Königreiche Sachsen, welche die letzten 20 Jahre umfaßt und mit dem Jahre 1911 endet, hat das Königl. Bergamt zu Freiberg kürzlich fertiggestellt und auf der Erzgebirgischen Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben. Das Gesamtergebnis der Feststellungen ist die Tatsache einer ganz beträchtlichen Zunahme des Bergbaues in unserem Vaterlande in den letzten vier Jahrzehnten. 1891 förderte man in Sachsen Erze, Braunkohlen und Steinkohlen im Werte von rund 52 Mill. M. zutage, 1911 dagegen betrug der Wert der Fördermenge 77 800 000 M. Das ist eine Steigerung um rund ein Drittel. Am härtesten sind, prozentual berechnet, an dieser gesteigerten Produktion die Braunkohlewerte beteiligt, die 1891 für 2 631 000 M. förderten, 1911 dagegen für 10 992 000 M. Die Steinkohlenproduktion betrug 1891 einen Wert von 43 800 000 M., 1911 aber 65 587 000 M. Nur bei den Erzen nahm die Erubenausbeute ständig ab; sie hatte 1891 immer noch einen Wert von 5 609 000 M., der nach und nach bis auf 1 317 000 M. im Jahre 1911 sank und mit dem Erlöschen des Freiburger Silberbergbaues sich noch wesentlich vermindern wird. Einen lebhaften Aufschwung nahm die mit Beginn dieses Jahrhunderts in Sachsen lebhafter einsetzende Briffertzeugung. 1901 wurden 122 724 t Briffert im Werte von 1 130 000 M. produziert, 1911 aber 887 026 t im Werte von 7 Mill. M. Die Belegschaften sämtlicher sächsischen Bergwerke zählten 1891: 31 071 Mann, 1911 dagegen 34 606 Mann. 1891 beschäftigten Braunkohlewerte 2 410 Mann, 1911: 9507 Mann. Bei den Steinkohlewerten wuchs die Belegschaftsziffer von 21 652 Mann im Jahre 1891 auf 27 077 Mann im Jahre 1911. Beim Erzbergbau sanken die Belegschaften von 7009 Mann im Jahre 1891 auf 1622 Mann im Jahre 1911. Gleich den Löhnen zeigte auch die Summe der an Angehörige des Bergmannstandes in Fällen von Krankheit, Tod oder Alter oder allgemeiner oder Unfallinvalidität gewährten Unterstüpfungen aus den Knappschasts-, Pensions- und Krankenkassen bez. aus den Mitteln der Knappschastsberufsgenossenschaft eine wesentliche Steigerung. Es zählten aus: Die Knappschastsberufsgenossenschaft 1896: rund 1 500 000 M., 1911 aber 2 600 000 M., die Knappschastsberufsgenossenschaft 1896: 700 000 M., 1911 dagegen 1 400 000 M., und die Knappschastsberufsgenossenschaft 1896: 480 000 M., 1911 jedoch 1 Mill. M. Die soziale Fürsorge für die Belegschaften hat demnach, wie ein Vergleich der angeführten Zahlen beweist, vollständig gleichen Schritt gehalten mit der Steigerung des Wertes der geförderten Mengen.

Schwerer Eisenbahnunglück bei Caschwitz b. Leipzig.

w. Leipzig, 20. Juni. Amtliche Meldung. Gestern abend gegen 8 Uhr ist in Caschwitz, wahrscheinlich infolge Nichtbeachtens des Haltesignals, der von Leipzig kommende Personenzug Nr. 214 auf den aus Caschwitz ausfahrenden Personenzug Nr. 2599 aufgefahren. Drei Personen wurden getötet, darunter der Zugführer Erler aus Leipzig, etwa 19 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Hilfszug mit Ärzten und Samaritern war schnell zur Stelle. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. Der Verkehr zwischen Caschwitz und Leipzig-Connewitz wird einseitig aufrechterhalten. Die Herren Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Dr. Dr.-Ing. Albricht, Oberbaurat Kreul und Finanzamtmann Dr. Vogel haben sich sofort nach Eingang der Nachricht von dem Eisenbahnunglück bei Caschwitz heute nacht nach Leipzig begeben, um die Unfallstelle zu besichtigen und die Verletzten im Krankenhaus zu besuchen. Se. Excellenz der Hr. Minister der Finanzen Staatsminister v. Seydewitz hat sich heute vormittag mit mehreren Räten des Finanzministeriums an die Unfallstelle begeben.

Nach einer amtlichen Mitteilung sind bei dem Eisenbahnunglück in Caschwitz bei Leipzig folgende Personen verunglückt. Getötet: Zugführer Erler aus Leipzig, Kaufmann Reuhof aus Böhlitz-Ehrenberg und eine Frau, vermutlich namens Schönfeld (die Identität konnte noch nicht zweifellos festgestellt werden); schwer oder milder schwer verletzt: Gastwirt Beerhold aus Leipzig, Mauerpolier Beier aus Leipzig-Lindenau, Ronteur Berg aus Kleinschöcher, Reisender Burger aus Leipzig, Dachbeder Diepe aus Böhlitz, Gärtner Frenzel aus Dörsch, Straßenbahnkassierer Graupner aus Leutzsch, Dachbeder Grill aus Leipzig-Lindenau, Ronteur Jungblut aus Mödern, Glaser Wörschner aus Leipzig-Connewitz, Frau Reuhof aus Böhlitz-Ehrenberg, Dachbeder Pietro aus Leipzig, Maschinenarbeiter Reimer aus Leipzig, Frt. Gertrud Schönfeld aus Leipzig, Alfred Schönfeld (Kind) aus Leipzig, Walter Werner aus Leipzig-Lindenau, ferner eine männliche Person, deren Name noch nicht festgestellt werden konnte; leicht verletzt sind drei männliche Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind, da sie das Krankenhaus sofort wieder verlassen haben. — Nachdem heute morgen 4 Uhr 30 Min. alle Gleise wieder fahrbar gemacht worden waren, ist der Verkehr auf der Unfallstrecke in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Flauen, 19. Juni. Der aus Löbau gebürtige verheiratete Pferdehändler Kaufsch, der von dem Gemahändler Koch aus Eifersucht schwer verwundet wurde, ist ebenfalls seinen Verletzungen — Bauch- und Halswunden — erlegen, so daß alle drei an dem Ehe drama in der Viktoriastraße beteiligten Personen gestorben sind. Kaufschs Frau und eine 20jährige Tochter leben in Döbeln. Sein mit hier befindlicher 18jähriger Sohn hatte sich in der

Nachbarschaft einige Zigarren geholt, als der Gemüsehändler Koch auf seine Frau und ihren Liebhaber Raufsch...

Zur Erwerbung von 100 Geschäftsanteilen zu je 200 M. vom Gemeinnützigen Wohnungsbauverein...

Pobershausen, 19. Juni. Der mit seiner Frau schon lange in Unfrieden lebende, ungefähr 50 Jahre alte Handarbeiter Louis Brückner...

Werdau, 19. Juni. Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde auf hiesigem Bahnhofe der Streckenarbeiter Schreiter...

Belgern, 19. Juni. Die Mutter des Gutsbesizers Winkler wurde von dem durchgegangenen Gespann ihres Sohnes überfahren...

w. Bittau, 20. Juni. Die Bestätigung des Dr. Kütz zum Oberbürgermeister von Bittau durch die Königl. Kreishauptmannschaft...

Ringenhain. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Firma Holtzsch & Riethmüller, mechanische Weberei...

Röhschenbroda. Der Erdbeerversand an der hiesigen Güterabfertigungsstelle betrug am 18. Juni 18 Körbe...

w. Weinböckla. Die Blüte des Weins ist hier bereits jetzt in mehreren Weinbergen festgesetzt worden.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Eine neue Wurkrankheit im Königreich Sachsen.

Von der neu erbauten Station für gärtnerischen Pflanzenschutz am hiesigen Königl. Botanischen Garten...

Die Blätter der Sämlingspflanzen bekommen kleine nadelspitzige gelbliche Flecke. Diese sind anfangs wenig auffallend...

Die von den Engländern „Cucumber leaf spot“, von den Holländern „bladwour“ (Blattflecken) genannte Krankheit...

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Eine Neuierung im Bahntransport von solchen Gütern, die wagenweise verladen werden...

Dresden vor. Sie geht dahin, das Verladen von Wagenladungen nicht direkt in die Eisenbahnwagen vorzunehmen...

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Table with 2 rows of water levels for Elbe and Moldau at various stations.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Weitertelegramme aus Sachsen vom 20. Juni früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, etc.

Das nordwestliche Tief reicht mit einem Ausläufer bis nach Mitteldeutschland. Hoher Druck ist weit nach Süden zurückgetreten...

KRODDORF als natürliches Tafelwasser. Haupt-Depôt in Dresden: Mohren-Apotheke.

Reisen Sie nicht, ohne Ihren alten schweren und unpraktischen Koffer auszuringieren. Otto Jacobi, Victoriast. 16.

Tageskalender. Freitag, den 21. Juni. Königl. Opernhaus, Königl. Schauspielhaus, Residenztheater, Centraltheater.

Auslosung von Delsnitzer Stadtschuldscheinen. Bei der diesjährigen Auslosung von Delsnitzer Stadtschuldscheinen...

Nordseebad Langeoog. Ein „Fährer“ und „Wegweiser“ nach diesem schönsten Nordseebade...

Institut für Radium-Behandlung, Dresden, Ludwig Richterstrasse 1c, part. (nicht am Stephaniplatz).

Dresdner Felsenkeller-Ausschank. Neumarkt, Ecke Moritzstrasse. 3999

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so „lausig im Waldesgrün“ gelegene Meixmühle.

Invalidendank für Sachsen. Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden Dresden, Geesstraße 5, I.

Alleinige Dame, a. i. guter Familie, mit heiterem Charakter, gut zurecht, gern selbst tätig...

Babyausstattungen. Margarethe Stephan & E. Brink, Nischenstr. 4, 258

Führers Zeitschrift. f. Fr. u. G. d. Verwaltung von 1900 bis jetzt ist zu kaufen gesucht.

Commandeurpferd. 7jähr. engl. braune Stute, 1,60 m hoch, mit sehr angenehmen...

Gartenmöbel, Korbmöbel. Unerreichte Auswahl billiger Preise. Reimann, Pragerstr. 25.

Verstorbene. Ein Knabe: Dr. Professor Carl Richter in Chemnitz; Dr. Wilhelm Zimmermann in Chemnitz...

Kunst und Wissenschaft.

Das sechste Deutsche Bachfest in Breslau.

II.

Breslau, 18. Juni.

Die schwere Wucht der großen Kantaten beim ersten Orchester- und Kirchenkonzert machte am abschließenden Abend der heiteren Muse des genialen Thomastantors Platz, nachdem schon im Kammermusikonzert ein vermittelnder Übergang hergestellt worden war. Chor, Orchester und Solisten zeigten sich nochmals in bester Verfassung. Das „Kyrie“ aus der G-dur-Messe klang frisch und herzlich, „nach oben strebend“, wie die Pfeiler einer gotischen Kirche, in der Orchestersuite in D-dur taten sich besonders die ersten Oboen hervor, und in dem entzückenden F-moll-Konzert für Cembalo bewies Frau Landowska (leider zum letztenmal für dieses Fest) wiederum ihre hohe Meisterschaft, auf dem behagliche Stimmung erweckenden Altöster-Instrument. Das Publikum ließ nicht eher von seinem begeistertsten Beifallsrufen ab, bis Frau Landowska eine Zugabe gewährte: und in den Saal klang das wunderbare erste Präludium aus dem wohltemperierten Klavier hinein. In der Suite klingt und singt es von Freude und Übermut, hüpfen die Figuren der Streicher, necken sich die Oboen mit dem Fagott, kirmen die Trompeten mit burschlicher Ausgelassenheit einher und reihen das ganze Orchester — nach einer zierlichen Gavotte und anmutig bewegten Menuettschritten — zu der „réjouissance“ des letzten Satzes fort. Das Cembalokonzert zwingt zur Bewunderung durch seine knappe, gedrängte Form, innerhalb deren Fesseln so viel gesagt ist und so viel Poesie liegt und die Wirkung von Kontrasten aufs glücklichste ausgenützt wird. Am Schluß des Programms stand die weltliche Kantate „Der zufriedengehellte Aeolus“. Man weiß, daß dies eine Gelegenheitskomposition ist, zu der die Leipziger Studenten die Anregung gaben, als sie im Jahre 1725 den Namenstag eines ihrer beliebtesten Dozenten, des Doktors der Philosophie August Friedrich Müller, festlich begehen wollten. Doch bezeichnete das Werk selbst als ein „Dramma per musica“, obgleich natürlich von einer Bühnenaufführung nie die Rede sein konnte. Prächtig rauschen die beiden Chöre, am Beginn der drei eingesperrten Bände, am Ende ein freudig frohlockender, dahin und lassen jedes Unbehagen verschwinden. Lieblich werden die Klagen des Zephyrus von zwei Geigen, einer Viola d'amore und einer Viola da gamba, begleitet, hübsch die Arie des Pallas von Figuren einer Solovioline umrankt, gefällig hauchen Flöten „Blumendüfte“ und elegisch bläst eine Oboe d'amore in der Arie der Pomona von (vergeblicher?) Hoffnung auf Fruchterfüllung. Das alles ist wirkliche Stimmungsmalerei, die trotz ihrer Naivität durchaus auf moderner Höhe steht. Daneben läßt Bach auch seiner irdischen Komik die Zügel schießen, scherzt und lacht sich selbst heimlich herzlich aus. Wenn er den Johannes Reschaert als Aeolus hätte hören können, wäre er ihm sicherlich um den Hals gefallen, so sein ironisch und natürlich-komisch sang dieser begnadete Künstler die Partie des Aeolus. Am Ende des Abends gab es Lorbeerkränze und zahlreiche herzliche Hervorrufe, die besonders dem fleißigen und uner müdlichen Dirigenten, Georg Dohrn, aber auch allen anderen Mitwirkenden galten.

Hermann Kresschmar-Berlin gedachte am Beginn der Mitgliederversammlung der Neuen Bachgesellschaft, der auch der hohe Protektor des Festes, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, beiwohnte, mit Recht der beiden dahingegangenen Mitglieder Rochus von Liliencron und Gustav Mahler, und berichtete dann von der baulichen Erweiterung des Bachmuseums in Eisenach, die durch private Stiftungen gesichert sei. Einen Hauptanteil an diesen Schenkungen hatte Sr. Majestät der Kaiser. Als Ort für das siebente Deutsche Bachfest im Jahre 1914 wurde Wien gewählt, nachdem sich auch Berlin, Bonn, Essen und Leipzig beworben hatten. Schon im nächsten Jahre soll jedoch in Eisenach als dem geeignetsten Sammelpunkt für die Bachfreunde eine kleine Bachfeier stattfinden. Rag Schneider-Berlin sprach sodann über „Vorschläge und Bemerkungen zur Bachpraxis“ (Orchesterpraxis, Auslegung des Continuo u. a. m.) und Dr. Werner Bolffheim-Berlin konnte von einem hochinteressanten neuen Bach und Mitteilung machen: es handelt sich um einen Dessauer Manuskriptband von 1700, in dem nicht nur Bachsche Kompositionen, sondern auch eine eigenhändige Niederschrift des Meisters während seines Aufenthaltes in Weimar sich befinden.

Dr. R. G.

Wissenschaft. Aus Kiel wird gemeldet: Die hiesige Universität hat dem Prinzen Heinrich von Preußen die Doktorwürde der philosophischen Fakultät ehrenhalber verliehen. Die Auszeichnung erfolgte um des tatkräftigen Interesses des Prinzen an der wissenschaftlichen Verbreitung der Luftschiffahrt willen, und weil er die deutschen Zuverlässigkeitsflüge unter seinen Schutz nahm, damit die Flugzeuge zu einer Waffe werden, deren Heer und Flotte sich im Ernstfalle bedienen können.

— Aus Weimar schreibt man uns: Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft hält ihre 48. allgemeine Versammlung vom 4. bis 8. August hier ab. Ihre Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Von den bisher angemeldeten 27 Vorträgen sind die folgenden besonders erwähnt: Dr. Kieckhefer aus Berlin: Vorgeschichtliche Anschuldungen und die Methode ihrer Untersuchungen; Prof. Dr. Rud. Much und Prof. Dr. Überberger aus Wien: Die frühgeschichtliche Stellung der Slawen; Prof. Dr. Much aus Wien: Die Lautverschiebung als Problem der germanischen Stammeskunde; Dr. Wiegand aus Berlin: Die geologischen Grundlagen der Diluvial-Prähistorie; Prof. Dr. Rob. Vesp aus Schwerin: Über Slawengräber; Geheimrat Prof. Dr. Felix v. Luschan aus Berlin: Zur Anthropologie von Kreta; Prof. Dr. Herm. Raatzsch aus Breslau: Einige Probleme der Stammesgeschichte des Menschenalters; Geheimrat Dr. Karl v. Baer aus Stuttgart: Kritik der Einteilungssysteme

der Menschenrassen; Dr. Frizzi aus München: Bericht über eine Reise auf Buka und Bougainville; Prof. Dr. Krämer aus Stuttgart: Die Ausbreitung einiger Peltasmythen ostwärts u. v. a. Zur Dedung der Unkosten der Versammlung wird ein Beitrag von 10 M. für die Einzelkarte, bez. 6 M. für eine Zusatzkarte für Damen erhoben. Nähere Auskunft über Einzelheiten, namentlich auch bezüglich Hotel oder Privatunterkunft, erteilt Dr. Geh. Hof- und Medizinrat Dr. L. Pfeiffer in Weimar.

— Ein Londoner Arzt, Dr. F. W. Forbes-Ross, hat, wie die führende englische Zeitschrift auf dem Gebiete der Medizin, „The Lancet“, berichtet, ein neues Anästhetikum erfunden, das er selbst in zahlreichen Fällen bei schweren Operationen erfolgreich erprobt hat. Dr. Forbes-Ross macht in das Operationsgebiet und dessen nächste Umgebung eine Einspritzung einer Lösung von Chinin und Narkostoffchlorid. Hierdurch soll völlige Empfindungslosigkeit hervorgerufen werden, die längere Zeit, 24 Stunden bis zu 6 Tage, anhält, so daß nach Beendigung der Operation und während der ersten Zeit der Heilung der Operierte an seiner Wunde durchaus schmerzfrei ist. Durch die eingespritzte Flüssigkeit werden dabei die Gewebe durchaus nicht geschädigt. Dr. Forbes-Ross hat sein neues Anästhetikum bisher in 15 Fällen angewendet, in denen es sich um größere Operationen, darunter solche am Unterleibe, handelte. Er hält das neue Anästhetikum für sehr geeignet bei Quetschungen und Knochenbrüchen, außerdem empfiehlt er es bei Operationen von Kindern, und in allen Fällen, wo aus irgendeinem Grunde kein Morphium verabreicht werden darf.

Literatur. „Die Holflieferanten“, der neue Schwank von Leo Walther Stein, erzielte bei seiner Uraufführung im Kurtheater Friedrichsroda großen Erfolg. Der Schwank ist eine Art Wiener Volksstück, dessen Milieu die Stiefelbranche ist und dessen Hauptrolle für Hansi Riese bestimmt ist. Der Autor wurde durch lebhaftes Hervorrufe ausgezeichnet.

— Aus Danzig meldet man: Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weinreich trat hier gestern im Anschluß an die Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur zu ihrer ersten Hauptversammlung zusammen. Dr. Erdberg-Berlin berichtete über die Tätigkeit der Zentralstelle seit ihrem Bestehen. Es sind bereits erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Namentlich bei den Kommunalverwaltungen habe das Bestreben der Zentralstelle großes Entgegenkommen gefunden. 32 Kommunalverwaltungen haben sich ihr als Mitglied angeschlossen, dazu treten dann noch 18 Vereine und 5 Private. Die Zentralstelle ist eine neutrale Organisation von Körperschaften, die im Kampf gegen die Schundliteratur tätig sind. Ihre Aufgabe ist es, die im Kampfe gegen die Schundliteratur gewonnenen Erfahrungen sowie die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu sammeln, um auf Grund dieses Materials Rat und Auskunft zu erteilen. Bürgermeister Dr. Weinreich (Neukölln) sprach über das Thema: „Was können Gemeinde und Schulverwaltung zur Bekämpfung der Schundliteratur tun?“ Redner gab an der Hand des von der Zentrale gesammelten Materials einen Überblick über die Maßnahmen, welche die Stadtverwaltungen bisher in dem Kampfe gegen den Schund in Wort und Bild unternommen haben. Es sei eine Ehrenpflicht der Gemeindevorstände, mehr Mittel als bisher für die Geisteskultur der Bevölkerung und vor allem der Jugend aufzuwenden. Auf diesem Gebiete könne schon mit geringen Mitteln viel geleistet werden, wenn nur die Verwaltungen und der für Volksbildung interessierte Teil der Bevölkerung, vor allem die Lehrerschaft, Hand in Hand gingen. In der Debatte warnte Dr. Erdberg (Berlin) vor einer Unterbrechung vor einer Überschätzung der Schundliteratur. Prof. Brunner vom Berliner Polizeipräsidium beklagte die Sympathie seiner Behörde gegenüber den Bestrebungen der Zentralstelle. Er berichtete dann über die im Berliner Polizeipräsidium geschaffenen Einrichtungen zur Bekämpfung des Schundes und Schmutzes und empfahl ein Zusammenarbeiten der freien Vereinigungen mit der amtlichen Zentrale. Zur gesetzlichen Erfassung des Handels mit Schund und Schmutz werde dem Reichstag in nächster Zeit eine Vorlage zugehen. Heute sei es schwer, den Schmutzhandel gesetzlich zu erfassen, da die Schundliteratur ein zu sehr fluktuierendes Objekt sei. Das Gesetz werde sich darauf beschränken müssen, die Arten der Auslagen, Buchumschläge, Kinoplatee und der Sensationsmache einzuschränken.

— Ein Denkmal für Martin Greif soll unter dem Protektorat der Prinzessin Gisela von Bayern in Ruffeln, wo er gestorben ist, errichtet werden.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird berichtet: Rag Liebermann, der bisher als Abgeordneter der städtischen Kunstdeputation angehörte, hat dieses Ehrenamt niedergelegt, weil er mit der Auffassung der Kunstdeputation über die Differenz zwischen der Sezession und dem Bürgermeister Dr. Reide nicht einverstanden ist. Er hat erklärt, daß er als früherer Vorsitzender der Sezession die verheerende Beurteilung Dr. Reides als beleidigend für die Sezession empfinde.

— Aus Mailand berichtet man: Die Galerie Crespi, die bedeutendste Mailänder private Gemäldesammlung, die wertvolle Renaissancemeister enthält, wird ausgestellt. Der Besitzer erhält die Erlaubnis, die Bestände nach dem Auslande zu verkaufen, schenkt jedoch der staatlichen Brera-Sammlung Correggios „Christi Geburt“ im Werte von 1 Mill. Lire.

— Aus Konstantinopel schreibt man uns: Mit dem neuen Regime in der Türkei sind im Lande des Halbmonds auch Bestrebungen erwacht, die zielbewußt darauf zustreben, die Denkmäler und Bauten der Vergangenheit für die Nachwelt zu erhalten. Nach europäischem Beispiel hat sich bereits vor einiger Zeit in Konstantinopel eine Gesellschaft gebildet, die es sich zum Ziele gesetzt hat, für den Schutz und die Erhaltung der heimischen Altertümer und Monumente zu wirken. Im Kaiserlichen Museum von Samsul hat soeben unter dem Vorsitz des Prinzen Said die erste Sitzung dieser Gesellschaft für Denkmalschutz stattgefunden, und der Generalsekretär Wahid Bei konnte bereits einen

Aberblick über die Erfolge geben, die seit der am 2. Februar d. J. erfolgten Gründung der Gesellschaft erzielt wurden. In dem kurzen Zeitraum von vier Monaten ist es gelungen, eine Umänderung der geplanten neuen Fluchtlinien von zwei großen Straßen zu verändern; die Ausführung des ursprünglichen Planes hätte die berühmten alten mohammedanischen Hochschulen, die Medresen Fezzulak Effendis in Tschirtschir und die Ebul Fasl Mahmuds bei Schehsahde zerstört müssen. Auf Betreiben des Vereins hat die Stadtverwaltung von Konstantinopel auch schwere Strafen über alle Personen verhängt, die den alten Mauern von Samsul durch Steinraub Schaden zufügen; zugleich wurden die Agenten der Kaiserl. Tabakregie, deren Arbeitsstellen an diesen alten Mauern liegen, amtlich mit der Überwachung und dem Schutze der Wälle betraut. Durch die berühmte Linie der orientalischen Eisenbahnen war auch das Haus, das dem Justinian zugeschrieben wird, in seiner Erhaltung bedroht, aber der Einspruch des Vereins hat eine Änderung des Planes hervorgerufen. Auch das Haus des Keuprusus und die Mauern von Kamehlihar waren Gegenstand der Fürsorge. Die Gesellschaft bereitet auch die Herausgabe eines amtlichen Reiseführers für Konstantinopel vor, in dem Kunstliebhaber alle wesentlichen Aufschlüsse über die Sehenswürdigkeiten der türkischen Hauptstadt finden sollen. Die Gesellschaft verfügt bereits über 140 Mitglieder und über ein Vermögen von 445 türk. Pfd.

Musik. Mascagni wird gemeinsam mit Gabriele d'Annunzio, nach Vollendung der Oper „Parisiana“, ein neues Werk beginnen, das den Titel „Die Rose von Cypern“ führen soll.

— Ein bisher unveröffentlichtes Opernlibretto von Alexander Dumas d. Ä., „Das Lebenselixier“, das kürzlich im Nachlaß des berühmten Romandichters aufgefunden wurde, wird von dem italienischen Komponisten Lozzi in Russe gesetzt werden.

Theater. Aus Berlin wird gemeldet: Im Anschluß an die gestrige Mitteilung über den Neubau des hiesigen Königl. Opernhauses ist noch zu berichten, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten auf Grund der Anregung des preussischen Abgeordnetenhauses für den Neubau des Opernhauses eine Anzahl Architekten aufgefördert hat, auf Grund eines verallgemeinerten Programmvertrags Skizzen gegen ein Honorar von je 3000 M. bis zum 21. Oktober einzureichen. Unter den Architekten befinden sich Prof. Dülfer in Dresden, sowie die Firma Lossow u. Kühne in Dresden. Die Auswahl der genannten Architekten ist erfolgt nach Übereinkunft mit dem Vorstand des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, wie des Bundes deutscher Architekten.

Ferner meldet man aus Berlin: Im Auftrage des Präsidiums des Deutschen Bühnenvereins hat dessen Schriftführer, Rechtsanwalt Arthur Wolff, eine Denkschrift betreffend die „Kinematographentheater“, die durch ihr Überhandnehmen geschaffenen Mißstände und Vorschläge zu einheitlichen gesetzlichen Maßnahmen“, verfaßt. Das Präsidium des Bühnenvereins stellt zehn Thesen, die eine Reorganisation des Kinematographentheaterwesens in sich schließen, auf. So wird unter anderem verlangt, daß die bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften in demselben Umfang ohne die geringste Einschränkung auf die Kinematographen wie auf die wirklichen Theater angewendet werden sollen. Die Präventivzensure müsse streng gehandhabt werden. Weiterhin verlangt der Bühnenverein, daß Vorschriften über die Dauer der Vorstellungen und der zwischen den einzelnen Vorstellungen notwendig zu machenden Pausen erlassen werden. Einer gesetzlichen Regelung bedarf insbesondere der Kinderschutzes. Alkoholische Getränke sollen möglichst verboten werden. Schließlich soll neben einer erhöhten Besteuerung die Konzessionserteilung für Kinematographentheater von der Prüfung der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden. „Nicht ein Kampf gegen irgendeine Kunstart ist es, der hier geführt wird, im Gegenteil“, so schließt die Denkschrift, „die „Kientöpfe“ bilden einen gefährlichen, schwer zu brechenden Widerstand gegen alle künstlerischen Bestrebungen. Sie verdrängen das hohe Wort und die edle Geste. Jede mechanische Verwilderung schließt jede Kunst, wie sie bis heute verstanden worden ist, aus. Anders ist es natürlich da, wo der Kinematograph sich der Wissenschaft dienlich macht. Auf diesem Felde, als Mittel wissenschaftlicher Volksaufklärung wird er der sorgsamsten Pflege aller Kreise gewiß sein. Die Kinematographen müssen also auf dieses eine Gebiet beschränkt bleiben. Da mögen ihnen stolze, weite Tempel gebaut werden, denn da werden sie nicht gegen die deutsche Kunst wirken, sondern mit ihr und neben ihr in wundervoller Verbindung zur Erziehung des deutschen Volkes, und dann wird die deutsche Bühne nicht mehr in ihrem durch Jahrhunderte geheiligten Bestande gefährdet sein.“

Endlich wird aus Berlin noch das Folgende gemeldet: Jugunsten Kissens ist eine Bewegung im Gange, die sich in der Hauptsache gegen den bekannten Protektionsricht. Der sogenannte „Zwölferauschuß“ der Bühnengenossenschaft wird in einem Flugblatt „ungerechtfertigt erhobene Angriffe“ bekämpfen.

Musiktheater. (Mozarts „Figaros Hochzeit“.) Das Königl. Konservatorium veranstaltete gestern nachmittag zum Besten seines Freistellensfonds eine Opern-Aufführung, die von einem recht erfreulichen Erfolg begleitet war. Ein so personentreiches, musikalisch anspruchsvolles Werk wie es Mozarts köstliches Musikfestspiel ist, ausschließlich mit Kunstnovizen herauszubringen, das ist keine leichte Aufgabe. Alle Achtung davor, wie sie gelöst wurde. Welche Summe von Arbeit wurde da allein von den Herren Paul Verch und Gustav Starck geleistet, von jenem in der musikalischen Vorbereitung, von diesem in der szenischen Leitung und dramatischen Vorbereitung. Aber auch die Chorleitung (Prof. Kluge) und die Tanzabteilung (Solotänzer Diebe) waren beteiligt, und im allgemeinen kann man nur sagen, es ging alles recht gut zusammen, zumal auch die musikalische Leitung des Hrn. Gustav Grohmann (Klasse Striegler), sicher und umsichtig funktionierte. Tritt man den Einzel-

leistungen näher, so hat man sicher immer die Forderung an den Gesang in den Vordergrund zu stellen, und da vermehrte man denn wohl zunächst ein frischeres Aussehen herausgehen. Man hätte gern einmal etwas reichlicher Ton gehört. „Singe, wenn Gesang gegeben!“ Warum die Jaghaftigkeit? Gewiss, anfänglich ist sie verständlich. Aber, wenn die erste Schre überwinden ist, dann muß es gehen. Nehmen wir den Grafen des Hrn. Klewisch, der eine sympathische, weiche Stimme hat. Daraus mit der Stimme, möchte man ihm immer zuzufallen. Solch eine Operaufführung ist doch in erster Linie dazu da, daß man zeigt, daß man Stimme hat und singen kann. Deshalb machen wir von dem oft wenig entwickelten Spiel viel weniger Aufhebens. Frau Hesse als Gräfin schon jedenfalls diesmal den Vogel ab, so etwa wie Frau Bedekind vor — längerer Zeit, als sie als Bärchen im gleichen Rahmen debütierte. Frau Hesse sang namentlich die zweite Arie recht gut. Bleibt auch ihr noch anzuraten, der Entwicklung des Tones auf Größe und Tragfähigkeit zu achten, so gilt das noch mehr von Hrn. Jadrtschek's Susanne, die aber wiederum darstellerisch schon recht gewandt war. Tonkultur fehlte am meisten Hrn. Mittag, der als Hülfskraft den Figaro gab. Die Stimme steht noch völlig im Sprechorgan und dieses im unversähtesten sächsischen Idiom. Besser war immerhin der Oberstin des Hrn. Jürgens, wenn auch ihr noch gesanglich zu viel Jaghaftigkeit anhaftete. Hrn. Riethof (Margeline) und Hrn. Dellling (Bärchen), letztere mit einer offenbar kräftig veranlagten Stimme, vertraten neben den Herren Wagner (Bassio und Curzio) und Scheber (Dr. Bartolo und Antonio) die übrigen Personen des Musikstückes. Die Aufführung, der Hr. Erzelenz der Dr. Staatsminister Dr. Beck bewohnte, wurde von dem vollbesetzten Hause überaus beifällig aufgenommen.

D. S.
 * Western besuchte Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XLV. Reuß j. R. mit seinem militärischen Begleiter Oberleutnant Tourjain das Körnermuseum.
 * Hrn. Emma Grammann hat zugunsten von unermittelten Mitgliedern der Königl. musikalischen Kapelle eine Stiftung von 10 000 M. geschaffen, die mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs den Namen Friedrich August-Stiftung führen wird.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Freitag, am Sonntag und am Montag finden Wiederholungen der mit so großem Beifall aufgenommenen Komödie „Sommerputz“ von Kurt Rächler statt. Am Sonnabend geht der Schwank „Wegers“ in Szene.
 * Der Dresdener Lehrer-Gesangsverein gibt sein Sommerkonzert Mittwoch, den 26. Juni, im Lindeschen Bade. Die Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 unter Königl. Musikdirektor A. Feldig wird mitwirken.
 * Die Nachfragen und Flugbestellungen zu den am 28. Juni in der Bildungsanstalt Jacques-Dalcroze, Dresden-Plesserau, beginnenden Festspielen sind äußerst lebhaft, so daß es sich empfiehlt, sich möglichst bald die beabsichtigten Plätze zu sichern bez. die Karten zu entnehmen. Die Kartenverkaufsstelle in Dresden befindet sich in der Konzertdirektion F. Ries. Dort werden auch bereitwilligst Auskünfte erteilt. Prospekte gelangen unentgeltlich zur Ansage.
 * Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark. Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr: „Waldsiedchen“ oder „Die Tochter der Freiheit“, Volksstück mit Gesang von Karl Elmar. Musik von E. Füll. Eintrittskarten sind nur an der Kasse des Naturtheaters zu haben.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Berlin, 19. Juni. Der Vizepräsident des Reichstags Geh. Regierungsrat Dr. Paasche wird, Blättermeldungen zufolge, Ende dieses Monats eine größere Studienreise um die Erde antreten. Sie führt über Kanada, Japan, China, Ostindien und den Suezkanal zurück. Vermutlich wird Geh. Regierungsrat Paasche der Wiederbeginn der Wintertagung des Reichstags wieder zur Stelle sein.

Berlin, 19. Juni. Der Oberstaatsanwalt des Kammergerichts hat die Beschwerde zurückgewiesen, die der sozialdemokratische Abgeordnete Vorchardt gegen den ablehnenden Bescheid des ersten Staatsanwalts erhoben hatte, weil dieser keine Strafverfolgung gegen den Polizeileutnant Kolb und dessen vier Schuplene vornehmen will. — Entsprechend früher in der juristischen Literatur abgegebenen Rechtsgutachten erklärt der Oberstaatsanwalt, der Tatbestand des Zuwiderhandelns gegen die §§ 105 und 106 des Strafgesetzbuchs werde nur durch ein rechtswidriges Handeln erfüllt.

Berlin, 20. Juni. Gegen 8 Uhr abends gerieten in der Maschinenhalle der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in der Brunnenstraße durch eine infolge Kurzschlusses entstandene Stichflamme die Kleider des in großer Höhe den Laufgraben bedienenden Führers Hansen in Brand. Erst nach Herbeischaffung einer Ausziehleiter konnte dem Schwerverletzten Hilfe zuteil werden und seine Überführung ins Krankenhaus erfolgen.

Deutzen (Ober-Schlesien), 19. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurde der Fleischer Kaczyn aus Jawodzi bei Kattowitz und der Fleischergehilfe Kondziolka, die am 6. November 1911 den jüdischen Handelsmann Chapper aus Bendzin in Kuffisch-Polen ermordeten und beraubten und dann im Wiese-Walde vergarben, wegen Mordes zum Tode verurteilt. Die Frau des Kaczyn erhielt wegen Beihilfe drei Jahre Gefängnis.

Altenburg, 20. Juni. Der 10jährige Sohn des Landarbeiters Morgner ertrank beim Baden im Longrubenteiche der Firma Schulz u. Co. vor den Augen der mit ihm badenden Knaben. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die Mutter des Kindes erlitt, als sie die Nachricht von seinem Tode erhielt, einen schweren Ohnmachtsanfall und liegt bedenklich darnieder.

Bühl bei Gschweiler, 19. Juni. Ein Gebäude der Firma E. Rogelet (Manufaktur) ist heute eingestürzt. Etwa 60 Arbeiter, die in dem Webereigebäude beschäftigt waren, sind unter den Trümmern begraben worden. Tot sind zwei Arbeiter und zwei Frauen. Verletzt wurden 16 Personen, darunter zwei oder

drei schwer. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht ermittelt werden.

Düsseldorf, 20. Juni. Amtliche Meldung. Heute nacht 1/2 12 Uhr entgleiten auf dem Bahnhof Schlebusch beim Rangieren zwei Wagen des Güterzuges 6040 infolge vorzeitiger Weichenstellung, wobei ein Wagen umstürzte. Der Kürassier Fild vom Kürassierregiment Nr. 8 wurde getötet; der Kürassier Krummes vom gleichen Regiment erlitt eine schwere Nervenerschütterung, ein weiterer Kürassier wurde leicht verletzt. Der Bahnbetrieb ist nicht wesentlich gestört.

Kärnberg, 19. Juni. Ein Mitschuldiger der Sacharinschmuggler, die, wie gestern gemeldet wurde, bei Ulm einen Schupmann vom Trittbrett ihres in voller Fahrt befindlichen Autos gestochen hatten, ist hier verhaftet worden, nachdem die Schmuggler auch hier einen Schupmann gefährdet hatten. Der Verhaftete wurde festgehalten. Vom Auto selbst, das in der fränkischen Schweiz zuletzt erkannt worden ist, fehlt jede Spur.

Friedrichshafen, 20. Juni. Mit einem Kapital von 372 000 M. ist hier eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung für den Bau, Verkauf und Betrieb von Flugzeugen unter dem Namen Flugzeugbau Friedrichshafen gegründet worden. Vorsitzender ist der Fabrikbesitzer Chilling-Worth in Kärnberg, stellvertretender Vorsitzender Graf Zepelin, Geschäftsführer Ingenieur Kober.

Aus dem Auslande.

Lindöping, 19. Juni. Der Eisenbahnassistent Kietelson, der zur Zeit der Eisenbahnkatastrophe Dienst hatte, gab heute an, daß er den verunglückten Zug Nr. 12 vergessen hatte. Fragen und Auserungen anderer Beamten habe er nicht gehört oder nicht verstanden.

London, 19. Juni. Das Geschworenengericht der Grafschaft Hampshire hat einen Eisenbahnarbeiter zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser hatte einen Artikel des von Tom Man herausgegebenen „Sindicalist“, der die Soldaten auffordert, nicht auf die Streikenden zu schießen, neu drucken lassen und während des Kohlenstreiks unter die Truppen in dem Lager von Alderhot verteilt. Der Angeklagte weigerte sich, eine Verpflchtung einzugehen, das Vergehen nicht zu wiederholen.

London, 19. Juni. Seit Ende voriger Woche ist der deutsche Graf Alexander v. Welzburg, der von seinem Landsitz Woodlas Hall, Worcester, nach London gekommen war und in einem Hotel Wohnung genommen hatte, spurlos verschwunden. Am Donnerstag morgen verließ er das Hotel, um einen Freund zu besuchen, und ist seitdem nicht mehr gesehen worden.

Bern, 19. Juni. Etwa 500 Teilnehmer des Gauverbandstages des deutschen Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, die einen Ausflug in die Schweiz unternommen haben, wurden heute nachmittag am Weltspitzenkmal vom Schweizer Verbandssekretär Koch im Namen der Schweizer Beamten bewillkommt. Für die deutschen Gäste antwortete der Verbandsvorsitzende Briq.

Bunte Chronik.

* Das Juniwetter in den Bauernregeln. „Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.“ Diese alte Bauernregel eröffnet uns wenig tröstliche Aussichten für die Zukunft; doch haben die Pfälzer auch einen Spruch, der uns wieder etwas beruhigen kann; sie sagen: „ein darrer Brachmonat bringt ein unfruchtbares Jahr; So er allzu naß, Leeret er Schauern und Haß; Hat er aber zuweilen Regen, Dann gibt er reichen Segen.“ An Regen hat es uns ja nicht gefehlt, und auch die Kälte nach ihr Gutes haben; „Nordwind im Juni wehet Korn ins Land.“ Die Witterung des Brachmonats deutet den Bauern auf die des Dezember hin: „So naß oder trocken der Juni ist, so wird auch der Dezember sein, so heiß der eine, so kalt der andere.“ Der Juni ist im Bauernkalender durch besonders viele „Vostage“ ausgezeichnet. Da gibt es so manchen Heiligen, mit dem man sich gut stellen muß, sonst verdirbt er das Wetter. Der erste dieser kritischen Tage ist der des heiligen Medardus am 8. Juni: „Wie's wittert am Medardustag, So bleibt's sechs Wochen lang darnach.“ Was St. Medardus für Wetter hält, Solch Wetter auch in die Ernte fällt.“ Deshalb bittet man: „St. Medardus keinen Regen trag, Es regnet sonst wohl vierzig Tag, Und mehr, wer's glauben mag.“ Nur einen Trost gewährt der Bischof von Royon: „Medard bringt keinen Frost mehr, Der dem Weinstock gefährlich war.“ Dagegen kann der heilige Barnabas, dessen Fest auf den 11. Juni fällt, dem Weine sehr schaden: „Regnet's auf Sankt Barnabas, Schwimmen die Trauben bis ins Faß.“ Andererseits macht St. Barnabas, wenn er günstig ist, „wieder gut, was verborgen ist.“ Von hoher Bedeutung ist der St. Veitstag am 15. Juni: „St. Veit, Dann ändert sich die Zeit, Dann sängt das Laub zu stehen an, Dann haben die Vögel das Legen getan.“ „Vit bringt die Fliegen mit.“ In Süddeutschland ist Margarete, deren Tag auf den 10. Juni fällt, „die Wetterfrau.“ Am wichtigsten aber ist die Witterung zu Johanni: „Tritt auf Johanni Regen ein, So wird der Aufwuchs nicht gedeihn.“ Vor Johanni Tag Man Gerste und Hafer nicht loben mag.“ Johanni gilt ja im Bauernkalender als Tag der Sonnenwende, und so meint man: „Bier Tage vor und nach der Sonnenwende zeigen die herrschende Witterung bis nach Michaelis an.“ Der Tag der Siebenschläfer, der 27. Juni, hat auch seine gefährliche Bedeutung: „Regnet's am Siebenschläfertag, Dann bleibt es so sieben Wochen danach.“ Doch auch der 29. Juni, Peter-Paul, ist als Regenbringer berächtigt; andererseits hat dieser Tag einen besonderen Einfluß auf die Fruchtbarkeit des Sommers: „Peter-Paul purzel, Bricht dem Korn die Wurzel“, oder wie man am Rhein sagt: „Am Peterstag, da heßt der Haß, Da jungt die Kuh, Da legt das Huhn, Da kriegt die Hausfrau viel zu tun.“ Oder: „Schön zu St. Paul, Fällt Taschen und Maul.“

* Die Flugdrachen-Abteilung im französischen Heer. Bereits seit zwei Jahren arbeitet die französische Heeresverwaltung in der Stille an der Verwirklichung eines Systems von Flugdrachen, das der Hauptmann

Sacomb schon damals mit überraschend günstigen Erfolgen in Boulogne-sur-Mer vorführen konnte. Das System besteht in einer Aneinanderreihung einer ganzen Anzahl von Flugdrachen, die dann imstande sind, einen Beobachtungsoffizier in unverhältnismäßig kurzer Zeit bis zu Höhen von 1200 m in die Laste emporzuführen. Die Marine ist bereits mit einer Reihe dieser Flugdrachen ausgerüstet; nun hat man auch im Heere eine besondere Flugdrachen-Abteilung geschaffen, die einstweilen ihren Sitz an der Osgrenze erhalten hat. Bisher wurden die Drachen zerlegt auf gewöhnlichen Fuhrwerken befördert. Die neue Abteilung verfügt über einen eigenen Automobilpark, über einen Motorwagen von 24 HP, an dem sich das Windewerk für das Seil der Flugdrachenkette befindet. Dem Automobil ist ein Anhängerwagen angegliedert, der die zusammengelegten Drachen mit sich führt. Zu jedem Drachen gehört eine Mannschaft, bestehend aus einem Offizier und 20 Mann. Der Automobilzug mit den Drachen legt in der Stunde 25 km zurück; das Fertigmachen der Drachen zum Aufsteige währt nur drei Minuten. Ein besonderer Vorteil des Automobils ist die Möglichkeit, bei schwachem Winde oder bei plötzlichem Abblasen des Windes das Niederholen des Drachens sicherer zu gestalten, der Kraftwagen beginnt zu fahren und kann so auf der Fahrt mechanisch den Drachen mit dem Beobachtungsoffizier einholen. Den ersten praktischen Manövern dieser neuen Abteilung, die dieser Tage in der Nähe von Belfort stattfanden, wohnte eine Reihe französischer Generalstabs-offiziere bei. Die Aufstiege vollzogen sich in kürzester Zeit ohne den geringsten Zwischenfall.

* Die elegante Pariserin ohne Hut. Der Pariser Flaneur, der die regenfreien sonnigen Junimorgen dazu benutzt, um mit einem Spaziergang im Bois dem guten Tone der Tradition der Pariser Gesellschaft zu dienen, wird seit einigen Tagen der Zeuge eines merkwürdigen bisher ungewohnten Anblicks. Auf den Wegen wandeln die eleganten Schönen der Seinestadt und zeigen ihre reizendste Sommertoilette, viele von ihnen entzücken auch durch den tadellosen Schnitt und durch die elegant fließenden Linien eines meisterhaften Taylor made das Auge des Kenners; aber nur eines läßt die Herren unwillkürlich stehen bleiben. Was ist geschehen? Sind alle diese Damen vielleicht nur auf wenige Augenblicke dem Automobil entzogen, das irgendwo in der Nähe halten muß? Denn die feinen Pariserinnen wandeln barhaupt durch den Bois, das ausgesuchte Kunstwerk der Modistin, das sonst das Haupt der Dame schmückt, ist nirgends zu sehen, ja nicht einmal ein Schleier deckt die kokett angeordnete Frisur gegen die Jubringlichkeit der Sonne oder die Unhöflichkeit eines plötzlichen Regenschauers. Was der Beobachter hier mit zweifelndem Staunen sieht, ist die neueste Modelaune der Töchter der Seinestadt: die Pariserin geht diesen Sommer und freut sich, wenn der Morgenwind in ihren und den anderen Haaren spielt. Wenn die schönen und eleganten Vorderpariserinnen dieses frisch aus Amerika gekommenen neuen Prinzipis ihr treu bleiben, dann wird in den Ateliers der Hutmacherinnen bald große Verlegenheit entstehen, denn die Pariserin verzichtet auf das, was sonst ihrer Toilette die letzte und höchste Vollendung gab: die Pariserin entzagt dem Hute.

Jagd und Sport.

* An den diesjährigen sächsischen Festspielen in Dresden wird sich auch wiederum eine größere Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften der Dresdner Garnison beteiligen. Für den 100 m - Lauf haben sich 6 Unteroffiziere und 42 Mann gemeldet, für das Zielwerfen 15 Mann, für den Weitzprung 18 Mann, für das Stugelstoßen 23 Mann, für das Taugziehen 7 Mannschaften und für den Stibotenlauf 5 Mannschaften. Am Gewichtheben werden sich 4 Unteroffiziere und 21 Mann und am Schwimmen 2 Unteroffiziere und 28 Mann beteiligen. Auch in den turnerischen Abteilungen wird eine größere Anzahl Soldaten der Dresdner Garnison antreten.

* Zu der am Sonnabend, den 22. d. M., stattfindenden Schau von Jagdhundrassen, die der unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs stehende kynologische Verein Dresden D. G. in der sogenannten Waldschänke im Zoologischen Garten veranstaltet, sind eine große Anzahl deutsche Vorstehhunde aller drei Rassen, Kurzhaar, Langhaar und Stichelhaar, sowie kurz- und langhaarige Dackelhunde gemeldet. Die durchweg mit großen Stammnamen versehenen Vertreter dieser Rassen werden den Herren Richtern das Amt nicht leicht gestalten. Von kurzhaarigen Dackelhunden sind auch zwei Wirte ausgestellt, so daß für Liebhaber Gelegenheit gegeben ist, sich einen guten Dackelhund zu erwerben. Außer von dem Verein Kynopol, dem Verein Teufelsdau und einigen Mitgliedern geheimer Ehrenpreisen steht auch je ein höherer von dem kynologischen Verein selbst gegebener Ehrenpreis für Vorstehhunde und für Dackelhunde zur Verfügung, während silberne und bronzene Medaillen mit dem Bildnis Sr. Majestät des Königs, sowie künstlerisch mit Jagdemblemen verzierte Diplome nach Bedarf vergeben werden können.

Hamburg-Horn, 19. Juni. I. Hammer Rennen. 6000 M. 1800 m. Hrn. A. v. Schmidts Colleani (Rane) 1. Hrn. E. Koybeds Loretta (Cleminson) 2. Hr. N. Kro - Jimebergs Speji (Janet) 3. Tot.: 46: 10. Platz: 19, 43, 25: 10. — II. Flieger-Dandicap. 20 000 M. 1400 m. Hrn. A. Kallenbuchs Young Turk (Evans) 1. Hr. E. Schimmelmans Profese (Blades) 2. Hrn. Orbergs Gelfinder (Cleminson) 3. Tot.: 213: 10. Platz: 67, 84, 55: 10. — III. Jubiläums-Preis. Ehrenpreis und 62 000 M. 2100 m. Hrn. Fitzens Fadaus II (Goppert) 1. Hrn. Paulens Cambroune (Cleminson) 2. Hrn. S. Lubomirskis Vira (Winkfeld) 3. Tot.: 168: 10. Platz: 47, 30, 28: 10. — IV. Tribünen-Härdenrennen. 12 000 M. Dandicap. 3000 m. Hrn. A. Adoffs Kriegsbruder (Seiffert) 1. Hrn. E. Auggenhagens Ramina (Weidhaupt) 2. Major Roos' Alfa (Gehrf) 3. Tot.: 70: 10. Platz: 22, 25, 21: 10. — V. Heyden-Linden-Jagdrennen. 12 000 M. 5000 m. Hrn. F. Hirschbergers Coram populo (Thibault) 1. Hr. Frankenberg's Steglinde (Printen) f. Hr. A. v. Hansemanns Coiffeur (Weidhaupt) f. Tot.: 27: 10. Platz: 17, 11.

Kiel, 19. Juni. Der heutige vierte Flugtag war wieder von herrlichem Wetter begünstigt. Die Flieger fliegen schon am frühen Nachmittag auf und belüften ihre Flügel bis über die Stadt und den Kriegshafen aus, überall vom Publikum freudig begrüßt. Hirth führte einen prächtigen Höhenflug mit einem Jahrgast aus, wobei er mit seiner Kumpeltaube eine Höhe von 2500 m erreichte.

Kiel, 19. Juni. Der Flieger Caspar erreichte heute eine Höhe von 3250 m. Hirth vollführte heute noch einen zweiten Höhenflug ohne Jahrgast und erreichte dabei eine Höhe von 2900 m.

Breslau, 19. Juni. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist bereits für nächstes Jahr ein Revancheflug Wien-Berlin festgesetzt worden. Wieder soll auf der Flugstrecke eine Zwischenlandung in Breslau stattfinden. Veranstalter des Fluges

Hub: Der A. A. Österreichische Aeroklub, der Reichsflugverein und die Breslauer Luftfahrtvereine...

Volkswirtschaftliches.

1500 000 M. 4 1/2 % Anleihe der Zwickauer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Gesellschaft in Zwickau i. Sa.

Bereinigter Saugerpapierfabrik in Saugen. Die neuen 4 1/2 %igen, an erster Stelle hypothekarisch gesicherten...

Berliner Börsebericht vom 20. Juni. (Zwischenbörsen.) Die gestrigen bei der Börse eingetragene Festigkeit übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr...

München, 19. Juni. Der Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes beruft einen vierten allgemeinen Deutschen Banktag...

Auf dem am 20. Juni abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt waren nach amtlicher Feststellung außer 1500 Rälbern und 2650 Schweinen...

Berlin, 20. Juni. (Produktenbörsen.) Weizen per Juli 231,75, per September 207,50, per Oktober 207,50...

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Parthia, nach Brasilien, 18. Juni in Porto. Meteor, erste Nordlandfahrt, 18. Juni nach in Ode...

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 22. Juni Postd. Bermuda...

Postd. Kaiserin Auguste Viktoria. 14. Juli Postd. Patricia. 20. Juli Postd. President Grant. 27. Juli Postd. America...

Reichsversicherungsordnung nebst Einführungs-gesetz von Dr. L. v. Köhler, J. Biefenberger, D. Schäffer und Dr. W. Schall...

Bücher- und Zeitschriftenchau.

Reichsversicherungsordnung nebst Einführungs-gesetz von Dr. L. v. Köhler, J. Biefenberger, D. Schäffer und Dr. W. Schall...

Neue Musikalien. Der bekannte Violoncellvirtuose Johannes Smith ließ soeben im Verlag von C. A. Klemm, Dresden, vier Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung...

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Generaldirektion hat Gerhart Hauptmanns „Gabriel Schillingers Flucht“ zur Aufführung für das Königl. Schauspielhaus angenommen...

Drahtnachrichten.

Leipzig, 20. Juni. Der Rettungsdienst bei dem Gaschwiber Eisenbahnunfall lag in den Händen der Rettungsgesellschaft Leipzig, deren Ärzte und Mannschaften den Ort und Stelle verbunden und transportfähig gemacht...

Leipzig, 20. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute vormittag der Spionageprozess gegen den Bildhauer Anton Nicolas aus Weiz, der angeklagt ist, im Juli 1911 den Versuch gemacht zu haben, sich Schriften und Aufzeichnungen in bezug auf einen Teil der Befestigungswerke von Weiz zu verschaffen...

Berlin, 20. Juni. In einem Hause der Invalidenstraße wurden heute nacht drei Diebe von Schutzleuten und einem Hausbewohner überrascht. Bei der Verfolgung wurde einer von ihnen durch einen Schuss des Branten verletzt...

Riel, 20. Juni. An Stelle des Vizeadmirals Schröder ist der Konteradmiral Jacobson zum Kommandanten von Helgoland und der Kommandant S. M. S. „Hohenzollern“ Kapitän zur See Karpf unter Verleihung in dieser Stellung zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden...

Bremen, 20. Juni. Die Bürgerchaft lehnte den Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts zur Bürgerchaft in namentlicher Abstimmung mit 57 gegen 30 Stimmen ab...

Eberfeld, 20. Juni. Hier sind über 50 Personen unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuss von Pferdefleisch erkrankt. Bei einzelnen ist Lebensgefahr nicht ausgeschlossen...

Jansbrud, 20. Juni. Der Statthalter Graf Giesl, Hofmeister des Erzherzogs Joseph Ferdinand, fuhr gestern abend von Gosenjag nach Jansbrud. Am Brennerpaß stürzte der Krafwagen um. Der Graf wurde leicht verletzt. Seine Begleiterin erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach Jansbrud überführt...

Wien, 20. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ackerbauministeriums vom 18. d. M., durch die wegen Bestehens der Rauls- und Klauenseuche im Deutschen Reich die Einfuhr von Klauentieren zu Jagd- und Reizzwecken nach Österreich verboten wird...

London, 20. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, daß über die Mittelmeerfrage bei der neuerlichen Konferenz in Malta keine Entscheidung getroffen worden sei. Die Frage werde die Reichsverteidigungskommission und danach das Kabinett beschäftigen. Anfang Juli werde der Marineminister Churchill eine Erklärung im Unterhause abgeben...

London, 20. Juni. Kuffchen erregt das plötzliche Verschwinden des französischen Schauspielers Galipang, der im Little Theatre in der Rolle des Schlafwagenkontrollieurs auftrat. Das Theater wird infolgedessen seine Porten schließen...

Marzelle, 20. Juni. Der Generalkrieg der eingetriebenen Seekente ist in Alger erklärt worden.

Madrid, 20. Juni. Die französisch-spanische Kommission zur geographischen Regelung der Internationalisierung von Tange ist im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zusammengetreten...

Madrid, 20. Juni. Der Minister des Auswärtigen Garcia Prieto erklärte auf Verfragen, die französisch-spanischen Verhandlungen seien im Gange. Sie machten indessen so geringe Fortschritte, daß man nichts darüber sagen könne. Es stehe indes zu hoffen, daß die Verhandlungen glücklich zu Ende geführt würden...

Tiflis, 20. Juni. Aus dem Talyshgebiet geht eine Expedition ab zur energischen Bekämpfung der Schaklennamen für die Grenzüberschreitung. Die russischen Mitglieder der russisch-türkischen Grenzregulierungskommission sind nach der Grenze abgereist, um gemeinsam mit den türkischen Mitgliedern der Kommission die Grenzzeichen wiederherzustellen...

Konstantinopel, 20. Juni. Die Provinzialkonferenz des jungtürkischen Komitees in Konia und Saloni haben eine Proklamation erlassen, in der sie die Regierung zu ihrer festen Haltung im Kriege mit Italien beglückwünschen und eine Fortsetzung des Krieges als einen Wunsch der Nation bezeichnen...

Lima, 20. Juni. Die Regierung von Peru beschloß, die bestehende französische Militärmission im Oktober durch eine andere zu ersetzen.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitzstr. 93.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market information. Includes entries for 'Leipzig, 20. Juni', 'Berlin, 20. Juni', and 'Dresden, 20. Juni'.

Bresdner Börse, 20. Juni.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Äußerliche Wertpapiere.

Table listing foreign securities and bonds with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Wertpapiere.

Table listing municipal securities and bonds with columns for title, quantity, and price.

Bank-Wertpapiere.

Table listing bank securities and bonds with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Kreditbriefe.

Table listing bank credit letters with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Wechsel.

Table listing bank exchange rates with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Aktien.

Table listing bank stocks with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Obligationen.

Table listing bank obligations with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Aktien.

Table listing bank stocks with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Obligationen.

Table listing bank obligations with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Aktien.

Table listing bank stocks with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Obligationen.

Table listing bank obligations with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Aktien.

Table listing bank stocks with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Obligationen.

Table listing bank obligations with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Aktien.

Table listing bank stocks with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Obligationen.

Table listing bank obligations with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Aktien.

Table listing bank stocks with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Obligationen.

Table listing bank obligations with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Aktien.

Table listing bank stocks with columns for title, quantity, and price.

1/7 *Bankw. Obligationen.

Table listing bank obligations with columns for title, quantity, and price.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 67300000. Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22.

Berliner Börse, 20. Juni. Table listing various securities and their prices.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing German government securities.

Äußerliche Wertpapiere.

Table listing foreign securities.

Bank-Wertpapiere.

Table listing bank securities.

Stadt-Wertpapiere.

Table listing municipal securities.

Bank-Wertpapiere.

Table listing bank securities.

Stadt-Wertpapiere.

Table listing municipal securities.

Bank-Wertpapiere.

Table listing bank securities.

Stadt-Wertpapiere.

Table listing municipal securities.

Bank-Wertpapiere.

Table listing bank securities.

Stadt-Wertpapiere.

Table listing municipal securities.

Ämtlicher Teil.

Zu Anschluß an die Bekanntmachung in Nr. 99 des Dresdner Journals vom Jahre 1912 werden nachstehend die von der königlichen Kreishauptmannschaft und der Polizeidirektion Dresden weiter zugewiesenen **Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge** sowie eingetretene **Veränderungen** hinsichtlich der früher ausgegebenen Erkennungsnummern bekannt gegeben.

Dresden, am 14. Juni 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

I. Neu zugewiesene Erkennungsnummern.

1. Kraftwagen.

II 3032	Dr. med. Fröhmer, prakt. Arzt in Niederlöbnitz	Personen-kraftwagen
3052	Hofmann, Wilhelm, in Köpchenbroda	"
3053	Weber, Nicolaus, Reisender in Lausa	"
3054	Künzelmann, Carl, Kaufmann in Freiberg	"
3055	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Bauabteilung Elbtalzentrale in Pirna	"
3056	Dr. med. Reichardt, Sanitätsrat in Klotzsche	"
3057	Herzog, Bruno, Baumeister in Meißen	"
3058	Reiß, Carl, Ingenieur in Sörnnewitz	"
3059	verchel, Spieß in Wachwitz	"
3060	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Bauabteilung Elbtalzentrale in Pirna	"
3061	Hilsmann, Walter, Blumenfabrikant in Sebnitz	"
3062	Rudelt, Karl, Kaufmann in Niederneuschönberg	"
3063	Dr. Eberlein in Pirna	"
3064	Kubasch, Georg, Bierhändler in Radeburg	Personen- und Lastkraftwagen
3065	Kappeler, Alfred, in Bühlau bei Dresden	Lastkraftwagen
3066	Dr. med. Hausmann, A., in Lautenstein	Personen-kraftwagen
3067	Firma Chemische Fabrik Helfenberg A.-G. vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg	"
3068	Stofch-Sarrafani, S., Fiskusbesitzer in Radebeul	Lastkraftwagen
3069	Böttcher, Eduard Gustav, in Radeberg	Personen- und Lastkraftwagen
3070	Roesner, Alfred, Kgl. Hofjuwelier in Blasewitz	Personen-kraftwagen
3071	Knauth, Albin, Maschinenfabrikant in Vertelsdorf bei Dippoldiswalde	"
3072	Dr. med. Koch, Karl, in Brand	"
3073	Schupp, Paul, Tierarzt in Grobhartmannsdorf	"
3074	Gäßler, Georg, Fuhrwerksbesitzer in Weißer Hirsch	"
3075	Girod, Alfred Carl Ludwig, Baumeister in Deuben	"
3076	Eisold, Johannes, Baumeister in Radebeul	"
3077	Krighi, Otto, Inhaber einer Automobil-Reparatur-Anstalt in Laubegast	"
3078	Müller, F. Bruno, Privatist in Blasewitz	"
3079	Donner, Arthur, Kaufmann in Riesa	"
3080	Seifert, Curt, Kraftfahrzeughändler in Lodwitz	"
3081	Gräbe, Richard, Gutsbesitzer in Mitteltebersbach	"
3082	Rothermundt, Adolf, in Blasewitz	"
3083	Jäckel, Bernhard, Schmiedemeister in Rosenthal-Schweizermühle	Personen- und Lastkraftwagen
3084	Riebel, Hans, Tierarzt in Lommahsch	Personen-kraftwagen
3085	Heyde, Emil, in Meißen	"
3086	Dr. Günther, Rittergutsbesitzer in Schieritz b. Meißen	"
3087	Firma Richter u. Weise, Maschinenfabrik in Radeberg	"
3088	Fa. Chemische Fabrik Helfenberg A.-G. vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg	"
3089	Berndt, Oskar, Naturheilkundiger in Großenhain	"
3090	Säring, Fr. Wilhelm, Lackfabrikant in Reich	"
4665	Dr. Bretschneider, William, in Dresden	"

II 4666	Firma Heinrich Gläser in Dresden	Personen-kraftwagen
4667	Firma S. Nagelsod in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
4668	Wagner, Paul, Generalbevollmächtigter in Dresden	Personen-kraftwagen
4669	Dresdner Automobil-Droschkenu-Luguswagen-Gesellschaft m. b. H. in Dresden	(Automobil-Droschke)
4670	Dieselbe	"
4671	Dieselbe	"
4672	Lange, Adolf Otto, in Dresden	Personen-kraftwagen
4673	Rotowagen-Vertriebs-gesellschaft m. b. H. in Dresden	"
4674	Kreyshmar, Bösenberg & Co. in Dresden	"
4676	Leonhardt, Gottlieb Paul, Fabrikbesitzer in Dresden	"
4677	Firma Gerlach & Co. G.m.b.H. in Dresden	"
4678	Dr. Raumann, Walter, in Dresden	"
4679	Firma L. Reustadt in Dresden	Lastkraftwagen
4680	Apel, Heinrich, Inhaber eines Kinematographentheaters in Dresden	Personen-kraftwagen
4682	Koßberg, Gustav, Buchhdlr. in Dresden	"
4684	Hofrat Dr. med. Schubert in Dresden	"
4685	Firma Hermann Selbmann & Co. in Dresden	"
4686	Faust, Alwin, Rentier in Briesnitz	"
4687	Longo, Johannes, Fabrikbesitzer in Dresden	"
4688	Förster, Alwin, Tischlermstr. in Dresden	"
4689	Firma Paul Klingenberg & Co., Dresdner Auto-Klinik in Dresden	"
4690	Dieselbe	"
4691	Blauenischer Lagerkeller, Aktienbrauerei in Dresden	Lastkraftwagen mit Anhänger
4692	Daimler Motoren-Gesellschaft in Dresden	Personen-kraftwagen
4693	Graf Schall-Niaucour in Dresden	"
4694	Högel, S. A., Strohhut-fabrikant in Dresden	"
4695	Reiche, Alfred, in Dresden	"
4698	Arnold, Georg, Kommerzienrat in Dresden	"
4700	Herzog, Carl, Privatist in Dresden	"
4701	Reinke, Carl, Zivilingenieur in Dresden	"
4702	Bernhardt, Richard, Fabrikbesitzer in Dresden	"
4703	Firma Bruno Kohn, Öl- und Fettwaren-Import in Dresden	"
4706	Friedrich, Karl, Kaufmann in Dresden	"
4707	Kändler, Paul, Mechanikermeister in Dresden	"
4708	Söffge, Paul, Fabrikbesitzer in Postchappel	"
4709	Kreidl, Arthur, Kaufmann in Dresden	"
4710	Haffe, Theodor, Kaufmann in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
4711	Rosenthal, Fritz, in Dresden	Personen-kraftwagen
4713	Küttner, Hugo, in Pirna	"
4714	Schänemann, Hermann, Kaufmann in Dresden	"
4715	Firma Max Thürmer, Kaffeeösterei in Dresden	Lastkraftwagen
4716	Fiedler, Hermann, Baumeister in Dresden	Personen-kraftwagen
4717	Siemens-Schudert-Werke, G. m. b. H. in Dresden	"
4718	Steinchen, Eduard, Hof-mundbäder in Dresden	"
4719	Stern, Adolf, Kaufmann in Dresden	"
4721	Stard, Hermann, Fabrikbesitzer in Dresden	"
4722	Dresdner Anzeiger in Dresden	Lastkraftwagen
4723	Jacques Bettenhausen in Dresden	Personen-kraftwagen
4724	Firma Franz Hahn Nachf. in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
4725	Thiemig & Möbins, Papierfabrik in Dresden	Lastkraftwagen
4727	Rotowagen-Vertriebs-gesellschaft m. b. H. in Dresden	Personen-kraftwagen
4728	Graumüller, Alexander, Ingenieur in Dresden	"

II 4729	Niedrich, Max, Baumeister in Dresden	Personen-kraftwagen
4730	Thau, Max, in Dresden	"
4731	Langensiepen & Bängel, Glas-Großhandlung in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
4732	Treibmann, Richard, Direktor in Dresden	Personen-kraftwagen
4733	Neue Automobilgesellschaft, Filiale Dresden	"
4734	Grühl, Adolf, Bautechniker in Dresden	"
4735	Firma C. Stephan, Verbandstoffe und pharmazeutische Präparate in Dresden	Lastkraftwagen
4736	Schneider, Max, Kaufmann in Dresden	Personen-kraftwagen
4737	Daube, Gustav, Kaufmann in Dresden	"
4738	Langer & Hegenwald, Dienstmänner in Dresden	Lastkraftwagen
4739	Dr. med. Schanz, Alfred, in Dresden	Personen-kraftwagen
4740	Spring, William A., Zahnarzt in Dresden	"
4743	Firma Grasselt & Pistorius in Dresden	"
4744	Firma Backstroß & Delschläger, Baumaterialien u. Kohlen en gros in Dresden	"
4745	Böhme, Fritz, Automobilhändler in Dresden	"
4746	Knauth, Arthur, in Dresden	"
4747	Schmelzer, Paul, Fahrrad-händler in Dresden	"
4748	M. & R. Jocher in Dresden	Lastkraftwagen
4749	Trojanowsky, Kgl. Hofballmeister in Dresden	Personen-kraftwagen
4750	Richter, Oswald, Mechaniker in Dresden	"
4752	Leidig, Paul, Konsul in Dresden	"
4753	Firma Heinrich Ernemann, A.-G. in Dresden	"
4754	von Heyden, Arthur, in Dresden	"
4755	Grumbach, Curt, in Dresden	"
4800	Fiedler, Wilhelm, in Dresden	"
4571	Rotowagen-Vertriebs-gesellschaft m. b. H. in Dresden	"
4607	Erzellenz von Schölzer, Karl, Kgl. Preuß. Gesandter a. D. in Dresden	"
II 04972	Sächs. Auto-Büro Erich Kühnicher in Dresden	"

2. Kraftträder.

II 2836	Zappel, Otto, Viehhändler in Großschirma	Personenkraftrad
2837	Bergmann, Emil, Eisen-dreher in Köpchenbroda	"
2838	Hähnel, Paul, Fabrikant in Heidersdorf	"
2839	Sauer, Max, Telegraphen-arbeiter in Niederottendorf	"
2840	Schüpe, Fritz, Kaufm. i. Stolpen	"
2841	Kuipers, Cornelius, Ingenieur in Pirna	"
2842	Charles, Erich, Student in Radebeul	"
2843	Stange, Curt, Kaufmann in Briesnitz	"
2844	Gäßler, Max Alfred, Schlosser in Weißig bei Weißer Hirsch	"
2845	Kette, Günther, Leutnant im 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 in Freiberg	"
2846	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Bauabteilung E. G. Gröba in Lommahsch	"
2847	Berndt, Armin Rudolf, Gutsbesitzer in Niederbobrich	"
4675	Kmeisch, Franz Oswin, Diener in Dresden	"
4683	Dr. Barth, Emil Adolph, Assessor in Dresden	"
4696	Sonntag, Emil, Tierarzt in Dresden	"
4699	Sievers, Theodor, Kaufmann in Dresden	mit Beiwagen
4704	Kanft, Artur, in Dresden	Personenkraftrad
4705	Großmann, Cajus, Student in Dresden	"
4712	Baron von Kolden, Wolde-mar, in Dresden	"
4720	Hessenmüller, Johannes, Ingenieur in Dresden	"
4726	Pusinelli, Erich, Volontär in Dresden	"
4741	Stephan, Hermann, Ge-schäftsführer in Dresden	"
4742	Grühl, Valduin, Küchen-meister in Dresden	"
4751	Böhme, Fritz, in Dresden	"

II. Veränderungen.

1. In anderen Besitz übergegangene Kraftwagen.

Table listing vehicle transfers with columns for ID, Name, and Vehicle Type. Includes entries like Krause, Kurt Edmund, in Blasewitz; Naum, Walter, in Dresden; and others.

2. In anderen Besitz übergegangene Krafträder.

Table listing motorcycle transfers with columns for ID, Name, and Vehicle Type. Includes entries like Liebich, Herrmann, in Zimmernsdorf; Lorán, Christian, in Bergademeiner; and others.

Table listing motorcycle transfers with columns for ID, Name, and Vehicle Type. Includes entries like Hempel, Hugo, Malermeister in Sebnitz; Thalemann, Kurt in Dresden; and others.

3. Hierüber:

Der Besitzer des Kraftrades II 687 ist von Lausa nach Dresden verzogen. Der Personenkraftwagen II 4534 wird jetzt zur Güterbeförderung verwendet. Der Kraftwagen II 3064 dient auch zur Personenbeförderung. Der Kraftwagen II 2547 dient jetzt als Automobil-Droschke.

Nichtamtlicher Teil.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Alpensonderzüge.

Um auch weiteren Reisen den Besuch der beliebten Reiseziele in Salzburg, Tirol und der Schweiz zu erleichtern, löst die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung schon seit einiger Reihe von Jahren Sonderzüge zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen nach München, Kuffein, Salzburg, Lindau, Stuttgart und Friedrichshafen. Diese Züge verkehren in diesem Sommer wie folgt: I. Nach Lindau am 6. Juli, 13. Juli und 14. August von Leipzig (Abfahrt Leipzig Bayer. Bf. nachm. 5 Uhr 10 Min., mit Halt auch in Reichenbach (Bogtl.) ob. Bf. (Anschluss am 6. Juli ab Dresden Hbf. 4 Uhr 10 Min. nachm. mit zuschlagspflichtigem D-Schnellzug 1. bis 3. Klasse) und Ankunft in Lindau 7 Uhr 55 Min. am nächsten Morgen; am 13. Juli und 14. August von Dresden Hbf. (Abfahrt 3 Uhr 35 Min. nachm., Ankunft in Lindau 8 Uhr 6 Min. am nächsten Morgen); am 13. Juli von Chemnitz Hbf. II. Nach München mit Anschluss nach Salzburg, Kuffein und Lindau am 5. Juli von Görlitz, Dresden und Chemnitz (Abf. Görlitz 4 Uhr 10 Min. nachm., Abf. Dresden Hauptbf. nachm. 6 Uhr 50 Min., Ankunft in München Hauptbf. 6 Uhr 45 Min. am nächsten Morgen). III. Nach München mit Anschluss nach Salzburg und Kuffein am 6. Juli von Leipzig (Abf. Bayer. Bf. das. 7 Uhr 25 Min. nachm., mit Halt auch in Reichenbach (Bogtl.) ob. Bf. (Anschluss ab Dresden Hauptbf. mit zuschlagspflichtigem D-Schnellzug 6 Uhr nachm.) und Ankunft in München Hauptbf. 6 Uhr 5 Min. am nächsten Morgen; am 14. August von Leipzig Bayer. Bf.; am 14. August von Chemnitz Hauptbf.; am 14. August von Dresden Hauptbf. 6 Uhr 5 Min. nachm., Ankunft in München Hauptbf. 6 Uhr 35 Min. am nächsten Morgen). IV. Nach München mit Anschluss nur nach Kuffein am 12. und 14. Juli von Dresden Hbf. (Abfahrt nachm. 6 Uhr 5 Min., Ankunft in München Hbf. 6 Uhr 35 Min. am nächsten Morgen); am 13. und 14. Juli von Leipzig Bayer. Bf.; am 13. und 14. Juli von Chemnitz Hbf. V. Nach Salzburg über Landshut-Mühlberg (also ohne Berührung von München) am 13. Juli von Dresden und Chemnitz (Abfahrt Dresden Hbf. 9 Uhr nachm., Ankunft in Salzburg 10 Uhr 22 Min. am nächsten Morgen); am 13. Juli von Leipzig Bayer. Bf. VI. Nach Friedrichshafen und Stuttgart am 13. Juli von Leipzig Bayer. Bf.; am 13. Juli von Dresden und Chemnitz (Abfahrt Dresden Hbf. 8 Uhr 10 Min. mit Halt auch in Crailsheim und Ankunft in Friedrichshafen (Hafen) 11 Uhr 18 Min. am nächsten Morgen. Ab Crailsheim verkehrt ein Anschlusssonderzug nach Stuttgart mit Anschluss daselbst 9 Uhr 46 Min. vorm.). Die Weiterfahrt von München erfolgt am 7. Juli und 15. August nach Salzburg und Kuffein und am 14. und 15. Juli

nach Kuffein nur mit Sonderzügen; nach den übrigen Stationen, für welche die Sonderzugarten ausgegeben werden, und an den übrigen Tagen mit allen fahrplanmäßigen Zügen, bei Benutzung von Schnellzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Zu sämtlichen Sonderzügen werden Sonderzugrückfahrkarten mit zweimonatiger Gültigkeit in 2. und 3. Klasse ausgegeben, und zwar in Altenburg, Naumburg, Chemnitz, Dresden Hbf. (Fahrkartenausgabe N. Südseite), Freiberg (Sa.), Glauchau, Görlitz, Leipzig, Löbau (Sa.), Plauen (Bogtl.) ob. Bf., Reichenbach (Bogtl.) ob. Bf. und Jockkau (Sa.). Es werden Fahrkarten ausgelegt (die Preise ab Dresden Hbf. sind in Klammern beigelegt) nach München Hbf. (40,50 M. in 2., 26,10 M. in 3. Klasse), Kuffein (48,20 M. in 2., 30,60 M. in 3. Klasse), Salzburg (52,30 M. in 2., 33,70 M. in 3. Klasse), Lindau (56,50 M. in 2., 35,60 M. in 3. Klasse), Vindau (56,50 M. in 2., 35,60 M. in 3. Klasse), Stuttgart Hbf. oder Ulm (45,90 M. in 2., 29,10 M. in 3. Klasse), Friedrichshafen (56,20 M. in 2., 35,40 M. in 3. Klasse), Friedrichshafen, gültig zur Rückfahrt ab Vindau (56,50 M. in 2., 35,60 M. in 3. Klasse). Diese Karten gelten zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen, ausgenommen Luxus-L. Züge ohne Nachzahlung. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 28. Juni zu den Zügen am 5. Juli, am 29. Juni zu den Zügen am 6. Juli, am 5. Juli zu den Zügen am 12., 13. und 14. Juli, am 7. August zu den Zügen am 14. August und wird für jeden Zug zwei Tage vor der Abfahrt nachm. 2 Uhr endgültig geschlossen. Es ist zulässig, die Sonderzugarten bis zum Tage vor Schluss des Fahrkartenverkaufs von den betreffenden Ausgabestellen oder durch Vermittlung einer anderen Station zu beziehen oder durch Postanweisung unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages - nötigenfalls einschließlich 45 Pf. Postgebühren - bei der Ausgabestelle zu bestellen, letzterenfalls werden die Sonderzugarten, wenn die Post nicht zu kurz ist, unmittelbar als eingeschriebener Brief übersendet oder gegen den Besteller gegen Ausweis ausgehändigt. Zahlung gegen Nachnahme findet nicht statt. Im Anschluss hieran wird auf die weiteren Erleichterungen und Vergünstigungen aufmerksam gemacht, welche die Inhaber der Sonderzugarten in Anspruch nehmen können, insbesondere auf die Ausgabe von Umwegkarten zum Besuche von Nürnberg und Bayreuth auf der Rückfahrt, die in Verbindung mit den Sonderzugarten zu allen fahrplanmäßigen Zügen (Schnellzüge ohne Zuschlag) gelten, ferner auf die Fahrpreiermäßigung bei Benutzung der Bodenstedtdampfer, die Ausgabe von Anstufungskarten und Rückfahrkarten in Kuffein, Salzburg K. R. St. B. und Lindau sowie von Abonnementkarten in Salzburg zu Reisen in Tirol und im Salzammergute, endlich die Verabfolgung von Schweizerischen Generalabonnements und zusammengehaltener Fahrscheine zu Reisen von Lindau und Friedrichshafen aus. Alles Nähere hierüber und über die weiter für die Sonderzüge geltenden besonderen Bestimmungen ist aus einer Übersicht zu ersehen, die von den Eisenbahnauskunftsstellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie den größeren Eisenbahnstationen unentgeltlich (broschierter Bestellung ist eine 3 Pf.-Marke beizufügen) abgegeben wird; auch geben die Sonderzugstationen und die Eisenbahnauskunftsstellen weitere Aufschlüsse.

* Baedeker, Südbayern, Tirol und Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Handbuch für Reisende. 35. Auflage, mit 74 Karten, 16 Plänen und 11 Panoramen. Leipzig, Verlag von Carl Baedeker, Geb. 8 M. Die neue Auflage des bekannten Alpenbuchs ist mit größter Sorgfalt durchgearbeitet, ergänzt und umgestaltet, die Karten vermehrt und überall auf den neuesten Stand gebracht worden. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Tätigkeit der Alpenvereine im Wege- und Hüttenbau zuteil. Von neuen Alpenvereinsstütten finden wir das Wankhaus bei Partenkirchen, die Starnberger Hütte am Loberjoch, die Haller Hütte auf der Ljugalpe, die Hiberacher Hütte am Schabonapag, die Anhalter Hütte in den Westalpen, die Hagener Hütte am Neuwasser-Tauern, das Arthur v. Schmid-Haus am Dölsener, die Babarer Hütte im Frosinital, die Koflerer Hütte im Tauern, das Bremer Haus an der Bocca di Brenta, die Feistlerhütte bei Schlading, das Wolfberger Haus an der Saalpe u. a. Von neueröffneten Bergbahnen ist die Wendelschneebahn, die Gamsjochbahn bei Bozen und die Bilschjochbahn bei Meran zu nennen, während die Karwendelbahn erst im Oktober dieses Jahres für den elektrischen Betrieb benutzbar sein wird. - Troy seines Umfangs (mit Borwort über 700 Seiten) hat das Buch durch die Verwendung eines besonders dünnen, aber festen Papiers seine Handlichkeit nicht verloren.

(Eingefandt.)

VW natur Weine hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich. 70

Volkswirtschaftliches.

⊙ Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Auf Grund der vom Ausschusse geprüften und richtig besundenen Rechnung des Jahres 1911 legt der Vorstand den sächsischen Rechnungsbuch der Anstalt vor. Die im Jahre 1911 gebildete Jahresgesellschaft ist die 71. der überhaupt begründeten und noch bestehenden Jahresgesellschaften. In ihr sind 584 Personen, darunter 197 zum erstenmal, mit 2500 Einlagen im Gesamtbetrag von 321 849 M. versichert worden. Die Anzahl der Mitglieder betrug zu Ende des Jahres 1910 24 025 Mitglieder mit 108 984 Einlagen. Im Jahre 1911 gingen infolge Schlussabfertigung durch Tod und Austritt ab 340 Mitglieder mit 1043 Einlagen. Zugeworben sind 197 Mitglieder mit 2500 Einlagen. Mitin vertrieben als Bestand Ende 1911 24 482 Mitglieder mit 110 460 Einlagen. Die Stückerlagen aller bestehenden Jahresgesellschaften sind im Jahre 1911 mit 114 946 M. Nachzahlungen und 308 668 M. Rentenanschriften gewachsen. Hierbei haben sich 1448 ursprüngliche Stückerlagen zu Vollenlagen ergänzt. Seit dem Bestehen der Anstalt ist ein Betrag von 6 649 162 M. auf Stückerlagen nachgezahlt worden, während den Stückerlagen durch Rentenzugchriften 7 553 188 M. zugewachsen sind. An Renten sind 1911 804 493 M. und seit dem Bestehen der Anstalt 20 310 907 M. ausgezahlt worden. Jährt man zu dieser Summe noch die den Stückerlagen zugewachsenen Rentenzugchriften, so erhält man als Gesamtleistung der Anstalt gegenüber ihren Versicherten seit ihrem Bestehen die Summe von 27 864 090 M. Bei der 1911 erfolgten Abfertigung von 1043 Einlagen sind 32 435 M. an die Hinterlassenen verstorbener Mitglieder zurückgezahlt und 257 088 M. an die noch lebenden Mitglieder zur Erhöhung ihrer Renten bereit worden. Insgesamt ist seit dem Jahre 1841 infolge Abtodes und Austritts von Mitgliedern die Summe von 1 925 771 M. zurückgezahlt und die Summe von 4 875 206 M. an die lebenden Mitglieder bereit worden. * Das Ergebnis der diesjährigen Auflösung von Leinwägen Stadtschneeklein, die am 31. Dezember fällig werden, ist im Aufhängeartikel unseres heutigen Blattes bekanntgegeben.